

Der Aufbruch zum Stillstand?

Eine philosophische Bestandsaufnahme zu einer angeblich neuen Menschheitsentwicklung

Autor

Georg R. Treipl

Kategorie

Philosophische Bestandsaufnahme mit Lösungsansätzen

Veröffentlicht

30. März 2013

Letzte Aktualisierung

23. Juli 2013 (© 2013)

Abstract/Bookmarks/Suchbegriffe

Abfall, Afghanistan, Aggressor, Berufsheer, Bewusstsein, Bundesheer, Eigenverantwortung, Eitelkeit, Emanzipation, Empfindung, Erneuerung, Euthanasie, Ewigkeit, Fortschritt, Interessensverräter, Kriseninterventions-Ministerium, Krisensicherung, Lichtarbeiter, Lobspender, Luftgeld, persönliche Freiheit, Palästina, Palliativmedizin, Pneuma, Politik, Schöpfungsfrevel, Sicherheit, Sinn, Skeptizismus, Trauer, Umwege, Universum, Usurpator, Wahrheit, Wirklichkeit, Wirtschaftswachstum, Zeitproblem

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	3
Jedes Ende ermöglicht einen neuen Anfang	3
Skeptiker, die Spaßbremsen des Fortschritts	8
Das Bess´re ist des Guten steter Feind	11
Die Entdeckung der Wahrheit.....	13
Der vermeintliche Verlust der Pneuma	17
Veränderte Bedingungen	19
Das Zeitproblem.....	20
Die Gefahren der Erneuerung	23
Der Schöpfungsfrevel.....	26
Amnesie und Krankheit als Verhinderung.....	28
Frauen, die zu Männern werden.....	31
Sicher ist unsicher	34
Der Sinn des Lebens.....	39
Trauer, schmerzhaft Reminiszenz	42
Zusammenfassung.....	44

Einführung

Aus welchen Gründen immer, aber mit Ende des 20. Jahrhunderts abendländischer Zeitrechnung verlagerten wir unsere kollektive Position eines unübersehbaren Stillstandes, in eine - erneut versuchte - evolutionäre Vorlage. Nun *mussten* wir einen ersten Schritt setzen, um nicht zu stürzen. Manche hatten deutlich mehr Vorlage und sahen sich dadurch veranlasst weitere Schritte zu setzen. Sie erhielten aufgrund ihrer Standortverlagerung ganz neue Einsichten. Einige dieser Fortgeschrittenen gingen daraufhin aus eigenem Antrieb und purer Neugierde selbständig weiter, diesen neuen Impuls folgend. Andere wiederum hatten mit dem ersten Ausgleichsschritt bereits wiederum ihre stabile Indifferenz erreicht. Wie ist dieser Aufbruch nun zu sehen?

Jedes Ende ermöglicht einen neuen Anfang

Fin de Siècle, Endzeitstimmung, Eschatologie: Alles schon mal dagewesen. Was wurde daraus gelernt? Das ist die Frage.-

Der Beginn des 21. Jahrhunderts ist von tendenziellem Aufbruch durchzogen, regional begrenzt. Das ist kein Widerspruch zu der vorangegangenen Aussage. Endzeitstimmung findet sich etwa dort, wo durch viele Jahrzehnte Wohlstand erwuchs, Generationen einer bestimmten Arbeit nachgingen. Wo sich aus stereotypen und unkritischen Gewohnheiten saturiertes Establishment entwickeln konnte.

Immer mehr bedeutende Arbeitgeber schlossen nun ihre Werke, die Arbeitskräfte wurden entlassen. In anderen Erdteilen gab es preiswerten Arbeitskraftersatz. Niedrigere Lohnnebenkosten, willfährigere politische Rahmenbedingungen. Auch weniger öffentliche Kritik an unmenschlichen Arbeitsbedingungen. Die unselbständigen Nutznießer dieser lang gepflegten Einrichtungen wollten sich niemals fragen, an welchem Punkt sie aktuell stehen. Ist das noch optimal oder schon in Richtung maximal unterwegs? „Optimal“ ist gleichbedeutend mit lebensfreundlich, „Maximal“ steht für lebensvernichtend.

Nur zur Erinnerung: Ein TV-Gerät pro Haushalt reichte zuletzt schon längst nicht mehr, ein Automobil ebenso wenig, das Inventar einer Wohnung wird schon längst nicht mehr vererbt – weil es viel zu minderwertig wurde. Der Beispiele gibt es nahezu unbegrenzt viele. Und ein simples Sparbuch wurde durch Zocken in fragwürdigen Aktien ersetzt. Mehr, höher, weiter: Die Gier ist unermesslich. Das ewige Wirtschaftswachstum stieß unausbleiblich an seine Grenzen. Angebot und Nachfrage stehen einem völlig – aus gutem Grund - isolierten Begriff gegenüber, dem persönlichen Bedürfnis. Brauche ich das alles überhaupt?

Dieser Kardinalsfrage ging man als Individuum zumeist großräumig aus dem Weg. Politisch zuerkannte Mündigkeit stand oft diametral dem Konsumverhalten dieser Klientel gegenüber. Der allgemeine „Common Sense“ lautete, sich kritiklos da wie dort einzufügen. Die faktisch fortschreitende Entmündigung wurde als „Luxus des Bedientwerdens“ interpretiert. Nicht vielleicht als unausgesetzte Beschneidung der persönlichen Freiheit.

Angebot und Nachfrage sind in der überwiegenden wenn nicht sogar ausschließlichen Anzahl der Fälle durch ein und das selbe Unternehmen erzeugt und am Markt bestens etabliert worden. Das führte dazu, dass das eben erstandene Teil mit vollzogenem Kauf bereits als veraltet und wertlos bewertet werden muss. Entweder hat es den eingebauten Defekt schon mitgeliefert erhalten oder es zerfällt ehebaldigst, weil es aus minderwertigsten Bestandteilen oder Materialien hergestellt ist.

Hohe Qualitäten sind einem ewigen Wirtschaftswachstum absolut hinderlich und daher auf breiter Basis zu vermeiden. So wie mangelnde Qualitäten einer persönlichen Entwicklung absolut hinderlich sind. Wenn wir einmal von mangelhaften persönlichen Entwicklungen sprechen wollen. Beide Fakten waren der Politik hoch willkommen. Daraus ergab sich erst die Existenzberechtigung dieser sonderbaren Führungseliten.

Zwar kommt zwischenzeitig zwangsläufig, - also nicht ganz freiwillig -, Leben in die durch sehr lange Zeit aufgebauten Ungleichheitssysteme. Sogar zu lokalen Niedergängen, doch kann das noch lange nicht als Sieg der Vernunft oder gar des

Hausverstandes ausgegeben werden. Der Weg der Korrekturen wurde just erst begonnen.-

Manche Menschen brauchen Katastrophenvorhersagen, wie andere einen Bissen Brot. Wenn sodann die Prognose ausblieb, vertagt wurde, aus welchen Gründen immer, sind diese Menschen glücklich. Deshalb, als sie gerade nochmal mit dem Leben – vermeintlich - davon kamen. Ohne indessen zu registrieren, dass Katastrophenvorhersagen auch nur ein Markt von Angebot und Nachfrage ist. Ein Markt, der nach genau den gleichen Grundlagen unserer bisherigen Marktgepflogenheiten funktioniert. Und gehörige Umsätze – und damit Gewinne - zu liefern imstande ist.

Weniger glücklich sind Menschen nur dann, wenn sie ihre Reputation durch zu blödsinnige Prognosen Katastrophenszenarien betreffend – die doch nicht eintraten – leichtfertig verspielten oder zu viel dafür an Gegenleistung verlangten. Und nunmehr mit entsprechenden Reaktionen konfrontiert sind. Zu Recht, wie ich meine. Denn, jeder Mensch hat jederzeit die Möglichkeit gescheiter zu werden.

Nach der aktuellen Faktenlage dürfte sich die Menschheit in einem Aufwachzustand befinden. Man kann dabei noch nicht von einem Zustand der Bewusstwerdung sprechen. Zu tief und traumlos war die zurückliegende Nacht.

Doch die größte Reise beginnt mit dem ersten Schritt, wie eine alte Weisheit lautet. Und das vermag Hoffnung zu vermitteln. Auch wenn wir bei der erstbesten Gelegenheit in die nächstbeste Spelunke abzweigen, um nie wieder unsere Reise weiter zu verfolgen. Ablenkung lautet die Devise. Sie funktioniert noch hinreichend gut, um ein einmal gefasstes Ziel rasch aus den Augen zu verlieren.

Die Esoterik-Seite, wiewohl auch nur ein ebensolcher Markt „alter Gepflogenheiten“, - wenngleich mit Zuwachsraten jenseits aller Vorstellungen -, schläft nicht. Bewusstwerdung will eben gelernt sein. Deren aktueller Tipp: Am besten macht man das nicht Selbst, sondern überlässt das Experten, also Leuten, die sich damit angeblich gut auskennen.

Lehrgeld 1 - Einsparung möglich: Es heißt Bewusstwerdung. Selbst. Selbstbewusstwerdung. Nicht selbstbewusst-werden-lassen. Selbst ernannte Lichtarbeiter, oft zugleich ausgewiesene Energetiker arbeiten bezeichnenderweise nach eben diesen archaischen Markt-Methoden. Angeblich ist der neuzeitliche Begriff dieser Lichtarbeiter nur eine Übersetzung des Illuminaten, oder noch schärfer konturiert von Lucifer, dem Lichtbringer. Die konstruktiven Lichtarbeiter sind davon niemals auch nur tangiert worden. Waren es früher eingeschworene Eliten, die alle anderen über den Tisch zogen, soll das jetzt Gemeinwesen werden. Das ist eine uralte Strategie im wohl letzten Anwendungsversuch. So sieht es aus.

Auf dem Energieausgleichs-Anschlag, vulgo „Preisliste“ sind alle angebotenen Leistungen penibel genau in Euro und Cent ausgewiesen. Leistung und Gegenleistung heißt jetzt Energieausgleich. Merke: selbes Kind, nur anderer Namen.

„Positiv Denken“ als heitere Hamsterrad-Devise. Die Konsequenz daraus: Sag nicht mehr „Scheiße“, sondern „schöne Scheiße“. Wir ändern alles auf einmal, überall ein ganz klein wenig, aber nichts zur Gänze. So bleibt das bisher gewohnte Chaos garantiert. Der Lapsus daran: Einmal ausgelöste Lawinen sind nicht mehr zu stoppen. Sie bahnen sich ihren Weg unaufhaltsam.

In den einschlägigen Lichtarbeiter/Illuminaten-Angeboten findet sich durchaus nicht zu knapp bemessen beispielsweise ein Channel-Workshop mit Erzengel Michael (persönlich via Medium = Vortragende(r)), wahlweise neben einem Channel-Meeting mit Maria Magdalena als Gast zu Fragen der Sexualität im Verhältnis zur Spiritualität und anderen illustren Wesenheiten aus nahezu allen Ebenen der Erleuchtung und Erhabenheit. Die Fragenstellungen sind auch niemals zu platt, als dass sie nicht Eingang fänden in die ordinäre Vermarktung dieser „Experten“. Mir kommt in diesem Zusammenhang öfters der Programmpunkt des öffentlich rechtlichen Mediums „Österreichischer Rundfunk“ in den Sinn: „Im Kaffee zu Gast“, oder „Frühstück bei mir“, jeden Sonntag Vormittag. Dort ordiniert ein Moderator, wahlweise Moderatorin eine bestimmte Zeitspanne, meist 60 Minuten, um zwanglos über eher belangloses Zeug mit irgendjemand Belanglosen zu reden. Die Erkenntnisse zusammengefasst sind wie nicht anders möglich - dazu passend - belanglos, da in Summe kaum mehr als 10 Minuten Gesamtbeitrag des geladenen Gastes zusammenkommen, da

dazwischen gereichte Kommentare oder reichlich Musik vom eigentlichen Thema ablenken, oder dieses verwässern. Engel und Heilige, Götter und ehemalige Berühmtheiten, sowie Avatare als Leiharbeiter geschäftstüchtiger Lichtarbeiter sind mindestens ebenso effektiv. Wenn doch nicht, am besten den Kurs nochmals buchen. Preise laut Energieausgleichs-Aushang beachten.

Lehrgeld 2 – Einsparung möglich: Nicht delegieren, das heißt, gelebt werden, sondern selber leben. Möglicherweise eine völlig neue Sichtweise. Der „Luxus“ kehrt zu seinem Eigentümer wieder zurück.

Lehrgeld 3 – Einsparung möglich: Überall wo ein Energieausgleich, synonym für Leistungsausgleich ausgewiesen wird, handelt es sich um kalten Tee von gestern. So kommt man mit Sicherheit nicht rasch voran. Worin sollte da ein Unterschied, eine Neuerung bestehen? Man könnte diesen „Erleuchteten“ eher völlige Ideenlosigkeit attestieren. Oder auch nur mangelnden Willen. Oder doch nur die schon gut bekannte Geldgier.

Lehrgeld 4 – Einsparung möglich: „Alle Wege führen nach Rom, auch die Umwege.“ Ein sehr schwacher Trost, wenn ich gerade am Nordpol stehe. Wer will, kann diese unüberbietbare Weisheit auch so übersetzen, als er oder sie nochmals dieses Leben leben darf. Vielleicht auch noch 10 oder 100-mal. Diese Freiheit der Entscheidung hat jeder Mensch. Das ist jedenfalls zu respektieren. Allerdings sind die selbst gestellten Aufgabenbereiche auf kürzestem Wege lösbar und die weitere Entwicklung kann Platz greifen. Der Weg ist das Ziel. Anders ausgedrückt ist „der Weg“ nur ein anderer Begriff für „die Entwicklung“. In althergebrachte Sprache übersetzt lautet das etwa so. Für eine bestimmte Leistungserbringung muss man 12 Stunden am Tag arbeiten, um einen bestimmten Gegenwert dafür zu erhalten. Andererseits wäre dieselbe Leistung auch in 12 Minuten zahlbar, wenn man die Ausführungsmodalitäten nur geringfügig veränderte. Die Frage, wofür man sich entscheiden würde, ist wohl müßig. Dennoch ist genau diese Fragestellung zentraler Bestandteil heutiger Befindlichkeiten und vorherrschender Indoktrination.

Stichwort: vorherrschende Indoktrination. Im Prinzip bräuchten wir heute nicht mehr irgendeiner Arbeit nachzugehen. Alleine das erfundene Luftgeld zur Bankenrettung

weltweit würde jedem Staatsbürger – ebenso global - ein schönes Auskommen ermöglichen. Wenn das noch zu wenig sein sollte, nehmen wir dazu die jährlichen Militärausgaben weltweit dazu. Dann reicht es auch noch für die Nachkommen. Seltsam genug: Warum wird dieser einfache Weg nicht beschritten? Keine Banken, keine Kriege – wäre doch ideal!

Auch würde eine allgemeine Qualitätsanhebung von Produkten das Wirtschaftswachstum, oder sollte man doch eher wahrheitsgemäß sagen *Wirtschaftsflucht*, merklich bremsen, bis nahe zum Stillstand. Wir würden uns an dauerhaften, schönen, energiesparenden, ressourcenschonenden und umweltfreundlichen Produkten erfreuen und könnten, - wohlgemerkt – könnten dazu noch etwas arbeiten, wenn es uns danach gelüsten würde. Dazu mit einem staatlichen Steuersatz von nahezu nix-Komma-null „belastet“.

Die Verantwortung läge in jedem Fall bei jedem Selbst. Nicht bei irgendeiner nebulösen Gesetzeserfindungs- und Vollzugsstelle, bei keiner Bürokratie, bei keinem Wirtschaftsboss, bei keiner Bank. Und schon gar nicht bei irgendwelchen selbsternannten Interessensvertretern und diplomierten Lobspendern.

Meine Verantwortung ist nicht käuflich. Steht nicht zur Disposition. Kann gar nicht delegiert werden. Es wäre keine „Eigenverantwortung“. Daher sind alle sogenannten Interessenvertreter nur Interessens-Verräter für eigene zwielichtige Vorhaben sonder Zahl.

Der Merksatz „Arbeit macht frei“ stand nicht umsonst über dem Eingangsportal von Auschwitz, dem Vernichtungslager. Arbeit vernichtet unsere Lebensgrundlage und begründet sie schon längst nicht mehr. Wenn wir das nicht ändern wie es zurzeit gehandhabt und interpretiert wird, findet Zukunft in diesem Wortsinn nicht mehr statt.

Skeptiker, die Spaßbremsen des Fortschritts

Skeptiker sind ein eigen Volk: sie zweifeln. Nicht, dass sie per se Ewiggestrige wären. Nicht, dass sie schon immer Zweifler gewesen wären. Nicht, dass sie sich grundsätzlich dem Verweigern verbunden fühlten. Weil, ...-

Das Bekannte ist gut, weil vermeintlich bekannt. Oft ist es tatsächlich sogar weniger gut, aber für gut – via allgemeiner Konvention - „erklärt“. Mangels neuer und besserer Alternativen. Oder auch anderer „plausibler“ Gründe.

Doch das kennt man: „Was der Bauer nicht kennt frisst er nicht“ ist ein uralter Sinnspruch, derer, die nichts riskieren wollen oder können. Man tritt lieber am Stand, als seine persönliche Verantwortung wahrzunehmen. Neugierde ist nicht das Ding der Skeptiker, sowenig wie Mut. Eher Ängstlichkeit und Übervorsicht. Manchmal auch vorgeschobene Abgeklärtheit und Weltfremdheit. Gar nicht so selten ist Skeptizismus auch als Ausdruck persönlicher Versagensangst anzutreffen, da andere mehr wissen und/oder kennen und/oder können könnten als der Skeptiker selbst. Skeptizismus als Ausdruck von Neid oder als bedrohlich empfundenen, daher abzuwendenden Potenz- oder nur Gesichtsverlust.

Skeptiker können mithin nicht akzeptieren, dass es höheres Wissen gibt, göttliches Wissen. Sie fühlen sich schon als die Spitze des Intellektes. Eitelkeit, ein typisches Problem dieser Menschen? Gekränkter Stolz? Ist das schon die reine Arroganz?

Durch simple Zweifel werden persönliche - und außerhalb liegende Entwicklungen - jeglicher Form bis zum Stillstand verzögert. Zwar wünschen sich nahezu alle Skeptiker nichts mehr als Beweise und todsichere Rezepte zum Erfolg, doch genau die behindern sie durch ihr Verhalten. In der Natur gilt jedoch: Wer nur ein wenig mehr riskiert als alle anderen, der hat im Idealfall einen Vorsprung. Im Negativfall das Nachsehen und den Spott. Denn: „Wir haben es ja schon immer gewusst!“ So oder so.

Die stets zweifelnde Lebensart kann aber auch als Unreife betrachtet werden. Mangelndes Selbstbewusstsein, mangelhafte Selbstsicherheit, mangelnder Selbstwert sind nur weitere Möglichkeiten der notorischen Verhinderung, der anhaltenden Indifferenz.

Feindlicher Skeptizismus ist hingegen grundsätzlich darauf aufgebaut zu verhindern und Macht nicht aus der Hand zu geben. Ob es sich dabei um eingebilddete oder

tatsächliche Macht handelt, ist einerlei. Aggression und Fanatismus als billiges Mittel der Wahl. Der Fundamentalismus ist dabei nicht weit weg angesiedelt. Der Verweigerer, der Zweifler-Autist ist der Mittelpunkt seines selbst erschaffenen Universums, der sich in der ewig gleichen Tretmühle bewegt, ohne die Hemmschwellen zu überwinden, die er sich selbst in mühevoller Kleinarbeit errichtete. Und da dürfen andere nicht besser, glücklicher, erfolgreicher (...) sein. Wo kämen wir denn da hin?!

Obwohl spätestens seit Galilei bekannt sein müsste, wie sich das mit dem Mittelpunkt des Universums tatsächlich verhält. Feindliche Skeptiker verhalten sich vorgalileisch, uneinsichtig, - dumm.

Feindselige Skeptiker schwingen sich mitunter zu einer Orwell'schen Gedankenpolizei und Femegerichten auf. Wer sich da nicht in deren Sinn legitimiert, landet schon mal auf dem Scheiterhaufen, oder erleidet im einfachsten Fall den Rufmord. Freie Meinungsäußerung ist deren Sache nicht. Alles was sich diese Menschen nicht vorstellen können oder wollen, wird der Scharlatanerie zugeordnet, oder im Sinne einer „Reichskristallnacht Vers. 2.0“ abgehandelt.

Und es finden sich klingende Namen auf dieser sehr langen Liste. Renommiertere Wissenschaftler, Pulitzerpreisträger und andere Honoratioren. Von Forderungen aus deren Mund nach zeitweiliger Aussetzung demokratischer Rechte ist da die Rede oder anderen unvorstellbaren Entgleisungen. Wie etwa James Lovelock. Oder Jared Diamond. Oder, ...-

Hatten wir das nicht alles schon einmal? Ist notorischer Skeptizismus vielleicht doch eine milde Form von Unbelehrbarkeit? Oder ist es doch eine Pathologie?

Zweifler können aber durchaus auch ein nicht unbeabsichtigtes Ergebnis politischer Instrumentarien, von Parteiinteressen sein. Das Zielobjekt soll durch anhaltende Versprechungen und sich ständig wiederholende Enttäuschungen in seiner Hoffnungswelt nachhaltig beeinträchtigt werden. Die Hoffnung als stärkster Kraft dieser Welt ist politischer Hegemonie und Agitation ein steter Dorn im Auge. Doch wer darum weiß, weiß die richtigen Schritte dagegen wahrzunehmen. Rechtzeitig.

Bleibt nur noch eine denkbare Erklärung des Skeptizismus zu erwähnen: der Mangel an vorbehaltloser Lebensbejahung. Daraus folgend sind Skeptiker möglicherweise nur verzweifelte Mitmenschen, die mit verschiedenen aktuellen Entwicklungen nicht zurande kommen und ihren Zustand auf ihre Umwelt projizieren. Durch dieses Verhalten bleiben die Ursachen unberührt und man wahrt sein Gesicht. Man braucht kein Problem, keine Altlast aufzulösen. Und tritt unbeirrt am Stand.

Lehrgeld 5 – Einsparung möglich: Kein Gesetz dieser Welt verschafft uns auch nur ein Jota mehr Sicherheit. Das schafften nicht die göttlichen 10 Gebote. Und schon gar nicht Abertausende Gesetze. Die Legislative – Stolz jeder abendländischen Zivilisationsform – ist sinnlos, solange wir damit nur eines vorantreiben: die Entmündigung. Skeptiker sind verunsichert. Sie zögern. Sie verzögern. Sie können aber letztendlich nichts verhindern, da die Entscheidungen sodann durch andere getroffen werden. Wollen sie das?

Das Bess´re ist des Guten steter Feind

Kann man deshalb schon berechtigterweise von einem Dilemma sprechen? Es kann zu einem Dilemma, ja zu einer Katastrophe werden, wenn voreilig falsche Schlüsse gezogen werden. Beispielsweise folgender Schluss: Wenn wenig schon viel hilft, um wie viel besser und rascher muss demnach „mehr vom Gleichen“ helfen? So kamen wir vom Optimaldenken und Handeln zum Maximalismus, der jegliches menschliche Maß aus den Augen verlor.

Analog dazu gibt es einen Ausspruch wonach der Mensch die Krone der Schöpfung sein soll. Wenn ich mir meine Mitmenschen ansehe, kann ich das selbst bei bestem Willen nicht nachvollziehen. Kann es denn darob verwundern, dass New-Age-Jünger auf die Intervention von intergalaktischen Föderationen warten¹: Diese Misere ist nach menschlichen Maßstäben unauflösbar. Ist das deshalb schon eine

¹ Wahlweise nach einem neuen Führer, nach einem neuen Messias: die Lösung von außen, durch andere. Auf die Idee selbst Bestandteil jeder Lösung zu sein kamen diese Warteraum-Insassen noch nicht.

Bankrotterklärung oder sind wir doch nicht das, was wir uns einbilden? Vermutlich trifft beides für diese Mehrheiten zu.

Dabei ginge es doch leicht besser, was hält uns noch davon ab? Konventionen? Gewohnheiten? Falsche Vorbilder und Idole? Politische Doktrinen und sakrosankte Dogmen? Eine unglückliche Kindheit? „Ich habe gerade dafür *jetzt* keine Zeit.“- Was sagen die Nachbarn dazu? Darf ich das überhaupt? Krisenmanagement durch Lösungsvermeidung. Zu riskant! Unabsehbar. Unverantwortlich. Gäbe es eine Möglichkeit, würde es das schon lange geben! Das kostet zu viel! Ein Einzelner kann da rein gar nichts machen. Solange die Mehrheit nicht aufsteht, ist es sinnlos dagegen zu opponieren.- Fällt Ihnen dazu noch ein beliebiges Argument zwecks Vermeidung oder Verhinderung ein?

„Das eigentliche Scheitern besteht darin es erst gar nicht zu probieren“². Ob wir diesen Modus nunmehr Trägheitsmoment der Masse benennen oder anders, ist dabei schon völlig gleichgültig, weil das erneut nur mehr der Rubrik „Ablenkung“ zuzurechnen ist.

Die Politik á lá Champignon tut ein Übriges dazu: Alles befindet sich im Halbdunkel. Alles ist gleichmäßig mit Exkrementen bedeckt. Ragt endlich ein Kopf hervor, wird er sofort abgeschnitten. Das ist wohl der Stoff, aus dem die Zukunftsträume gewoben wurden. Und dann sprechen wir auch noch über Bildungspolitik. Oder noch besser, Begabtenförderung.

Das Bess´re ist des Guten steter Feind. Nachfolgend ein starkes, wenngleich kontraproduktives Argument zu diesem philosophischen Axiom: „Nachdem man überzeugter Pazifist ist schaffe man sich logischerweise doch nicht noch zusätzliche Feinde. Es lebe der alltägliche Unterdurchschnitt. Und die Gutmenschenschaft, die die Schuldigen sofort benennen kann. Also Journalisten, Medienvertreter, Interessensvertreter, Politiker, Würdenträger des öffentlichen Bereiches, Kulturschaffende, Popanze aus der Religionsecke, gleichgültig welcher. Nur selbst keine Flagge zeigen!“

² Zitat aus der Schluss-Sequenz des Filmes „The Best Exotic Marigold Hotel“

„Das Bess´re ist des Guten steter Feind“ liefert uns heute auch den vordergründigen Anlass in unserer abendländisch geprägten Hochzivilisation Scheidungen aus Partnerschaften zu zelebrieren wie einen hohen Geldgewinn. Ohne erkennen zu wollen, dass sich noch niemals zwei Partner irrtümlich zum Bund für das Leben entschieden, oder jemals entscheiden werden. Die Partnerkrise, vielmehr Beziehungskrise ist dabei fixer Bestandteil der meisten Beziehungen. Die kommt wie das berühmte „Amen“ im Gebet. Jede Krise liefert die Lösung für eine gemeinsame grundlegende Weiterentwicklung. Schauen wir mal, wer das in der Situation begriffen hat. Wer lernresistent ist, geht erneut seine eigenen Wege, daher Scheidung.

Walter Lübeck sagte einmal „Wenn Lust richtig gelebt wird, führt sie zu Liebe. Wenn Liebe richtig gelebt wird, entsteht aus ihr eine gemeinsame spirituelle Vision.“ Wie kommt es sonst, dass sich Paare sechs, sieben Male oder auch öfters in jeweils neuen Leben/Existenzen als immer gleiche Partner finden? Mal als Mann, mal als Frau, was aber nicht zwingend ist³. Wahrscheinlich nicht, weil sie alle Aufgaben in der letzten gemeinsamen Existenz schon so toll erledigt haben. Verantwortungsabwälzung ist noch immer sehr weit verbreitet, eine Diagnose.

„Das Bess´re ist des Guten steter Feind“ kann konstruktiv oder kontraproduktiv interpretiert werden. Man kann es aber auch gänzlich ohne zu werten einfach akzeptieren. Die wohl unkomplizierteste Methode. Weil es eine übergeordnete Wahrheit darstellt. Von zeitloser Eleganz.

Die Entdeckung der Wahrheit

Seit der letzten Menschheitskatastrophe verging so viel Zeit, dass wir uns heute kaum noch an deren Ursachen erinnern können. So kommt uns unsere Wiederentdeckung so vor, als wäre es das aller erste mal. Es kann aber auch durchaus gewissen Interessenslagen daran gelegen sein, allfällige Erinnerungen nicht aufleben zu lassen. Aus billigem Ermessen.

³ Hier ist die Rede von Reinkarnationen.

Universalregel 1: Alles, was unserer Entwicklung förderlich ist, ist im selben Ausmaß missbrauchsfähig.

Universalregel 2: Alles, was unserer Entwicklung sehr förderlich ist, ist umgekehrt im selben Ausmaß sehr missbrauchsfähig.

Was dabei als gut oder schlecht empfunden wird, hängt alleine vom jeweiligen Bewusstsein bzw. dem Anwender ab. Wie schon in anderen Veröffentlichungen festgestellt ist Wahrheit immer die Wahrheit der vorherrschenden Interessen. Nun soll diese Erkenntnis allgemeinverständlich erklärt werden. Wahrheit hängt unmittelbar mit der persönlichen Sichtweise der Wirklichkeit zusammen UND wie diese Persönlichkeit diese Wirklichkeit empfindet. Derzeit haben wir rund 7 Milliarden verschiedene Persönlichkeiten auf dieser Welt. Vom Säugling bis zum Greis. Die dabei herrschenden Wirklichkeiten und Empfindungen sind so unterschiedlich und konträr, dass ein Vergleich wohl kaum extremer sein könnte.

Wahrheit hängt aber auch mit der Wirklichkeit und Empfindung der übergeordneten Persönlichkeits-Einheit zusammen. Die nächstgrößere Einheit ist in diesem Fall das Kollektiv, die Menschheit als Ganzes. Damit nicht genug ist die nächste übergeordnete Wirklichkeit und Empfindung und damit die nächst größere Wahrheit in der für uns unsichtbaren und weitgehend unbekannt Dimension enthalten. Damit endet die Sicht auf die Wirklichkeit und die Wahrnehmung aber noch lange nicht! Da es wahrscheinlich unendlich viele Dimensionen gibt.

Wirklichkeit und Empfindung und damit Wahrnehmung als solches funktioniert wie die russischen Matruschka-Puppen. Die kleinste Puppe steckt in einer etwas größeren Puppe, diese wiederum in einer noch größeren und so fort.

Die schöpferische oder auch göttliche Wirklichkeit und Wahrnehmung ist die oberste für uns nicht mehr vorstellbare Dimension, die selbst aber ebenso einer steten Weiterentwicklung unterliegt. Also keineswegs statisches Verhalten an den Tag legt. So kommen immer weitere, größere und schönere Matruschki hinzu.

Der Missbrauch von Wirklichkeit und der persönlichen Empfindung wird durch den Zweifel, die Skepsis und Misstrauen gesteuert. Anders ausgedrückt wird Wahrheit

durch mangelndes Vertrauen und Liebesentzug (ebenso Liebesverweigerung) aktiv verändert. Dazu ein Beispiel aus der Praxis, um zu zeigen, was ein Einzelner an kontraproduktiver Kraft freisetzen kann.

In ihrem Wohnbereich kommt unmittelbar ein neuer Nachbar, da ihr alter Nachbar linker Hand kürzlich altersbedingt verstarb. Der neue Nachbar hat das Grundstück samt Haus gekauft und zog mit Sack und Pack da ein. Er ist anders. Er kommt nicht täglich zum Zaun für einen kleinen Tratsch. So wie das bisher geübte Praxis war. Er kommt nämlich gar nicht zum Zaun, um zu tratschen. Sie sehen ihn sogar kaum jemals, da er zeitig in der Früh das Haus verlässt und erst spät am Abend wieder Heim kommt. Immer wieder bemerken sie, bekommt er Lieferungen mit mehr oder weniger sperrigem Inhalt. Das Auto, das der Nachbar nutzt, ist dazu noch recht neu und ist nicht so eine alte Kiste, wie ihr Auto. Wie kann sich der das leisten? Das ist eine ihrer ersten Bedenken. Aus Arglosigkeit wird alsbald Neid. Die Neugier ist bald unersättlich. Das Einfachste, den neuen Nachbarn aufzusuchen, ihm einen Brief zukommen zu lassen, sich vielleicht bei nächster Gelegenheit persönlich vorzustellen – auf diese Idee kommen sie nicht. Dafür wird der Neue im verbliebenen Nachbarschaftskreis, bei ihren Freunden und Bekannten immer wieder und auch immer öfters besprochen, ausgerichtet und zunehmend diskreditiert.

Sie glauben ein Recht zu haben, zu wissen, was „der“ macht, was „der“ für Interessen hat und so weiter. Nachdem sie kein Freund von aktivem „Aufeinander-Zugehen“ sind – man möchte doch nicht als aufdringlich gelten - gibt es da noch die perfide Möglichkeit Gerüchte zu streuen. Als gemeingefährlicher Vorwand dient ihnen ihre Wahrheitsliebe. Nachdem auf diese Erstgerüchte nichts passiert, werden sie dreister und legen einen Zahn zu: Die Gerüchteküche wird forciert.

Irgendwann macht einer der Nachbarn eine Anzeige bei der nächsten Polizeidienststelle gegen den „Neuen“, weil da etwas beschädigt, oder gestohlen, ein Kind belästigt wurde – was auch immer. So sieht sich der „Neue“ plötzlich mit einer polizeilichen Einvernahme konfrontiert. Und weiß nicht, wie er dazu kommt. Der fühlt sich darauf hin nicht mehr so wohl wie zuvor und stellt Nachforschungen an, wie das entstehen konnte, und kommt letztendlich auf seinen Nachbarn, der schon so lange

in dieser Siedlung wohnt. Bei einer ersten Kontaktnahme streitet dieser natürlich alles ab. Die Situation ist vergiftet, der Karren steckt endlich so richtig im Dreck.

Wenn es dumm hergeht, kommt es zu Handgreiflichkeiten, Einsatz von Waffengewalt. Im anderen Fall zu Hausverkauf und Wegzug in eine andere Gegend. Wenn es, was auffallend ganz selten der Fall ist, doch noch zu einer gütlichen Klärung kommt, dann ist das ein Ausnahmefall, da bei anderem Verhalten des Alteingesessenen die Situation gar nicht soweit eskalierte, wie sie eben ist.

Im größeren Maßstab funktioniert das ähnlich: Hat ein kleiner Staat Bodenschätze, die ein großer Staat dringend bräuchte, dann kann er ihm diese zu marktüblichen Preisen verkaufen. So läuft das aber heute nicht. Der große Staat macht dem kleinen Staat ein absolut unfaires Angebot und dieser lehnt ab. Daraufhin veranlasst der große Staat beispielsweise einen Terroranschlag in seinem Land, mit eigenen Leuten ausgeführt. Am Anschlagort wird „zufällig“ ein Passdokument eines Angehörigen des kleinen Staates gefunden, der wie sich herausstellt „zufällig“ der Anführer der Terrorzelle war. Daraufhin wird der kleine – bis dahin als friedlich geltende Staat als Terrorstaat bezeichnet, dem wirksam begegnet werden muss, da Terror ein „verabscheuungswürdiges Übel wäre“. Solchermaßen kommen die begehrten Bodenschätze günstiger an den Zielort des Verlangens und der kleine Staat als neues Territorium zum Großstaat dazu. Die unkritische Öffentlichkeit und deren Instrumente sind naturgemäß auf der Seite des eigentlichen Aggressors, des großen Staates, da sich keiner die Mühe macht dessen Wahrnehmung von „Wahrheit“ nachzuprüfen oder aber direkt im Sold der Großmacht steht.

Der neun-fach Oskar-nominierte Film Avatar machte dieses Thema einer breiteren Öffentlichkeit bewusst. Natürlich bekam dieser bemerkenswerte Film gerade mal 3 Oscars verliehen. Mehr durfte nicht sein, da die Interessenslage der Großmacht USA eine andere Wahrheit vertrat, als das opportun erschien.

Große Erkenntnisse und große Erfindungen wurden in ihren Anfängen stets ignoriert, geleugnet, bekämpft, bis sie nach einer gewissen Zeitspanne toleriert und schlussendlich anerkannt wurden. Die Zeitspanne betrug bislang dafür ungefähr 150-200 Jahre.

Die derzeitige allgemeine Entwicklungsgeschwindigkeit macht es indessen erforderlich diesen für einige wenige Eliten schmerzlichen Erkenntnisprozess drastisch abzukürzen, da die Konsequenzen für die Mehrheit der Menschen sonst eindeutig nachteilig wären.

Der vermeintliche Verlust der Pneuma

Skepsis, Angst, Verunsicherung, Krankheiten sind einerseits Signale einer Auswirkung. Der rationale Materialismus hat uns nahezu restlos von unseren geistigen Quellen, unseren Ursprüngen abgetrennt. Er hat uns oberflächlich imprägniert. Versiegelt. Wir kommunizieren nicht mehr mit Allem-was-ist. Die Folge davon ist gähnende Leere, die Ersatzfüllungen wie etwa Zweckkrankheiten, Glaubensimitaten, Ersatzadrenalin und Pseudoideologien Raum gibt.

Selbst Essen kann hier eine Ersatzstellung einnehmen, weit darüber hinausgehend nur den physiologischen Hunger zu stillen. Einwerfen, hineinfuttern als Glaubensersatz. Nicht mehr nur orale Ersatzbefriedigung. Zwar sind wir bestrebt den ethischen Nenner dieser Ersatzgleichung positiv zu stellen, indem wir unbedenkliche Nahrung einkaufen und uns in Einklang mit der resthaften Natur für überteuertes Geld ein reines Gewissen abarbeiten. Doch funktioniert das nicht so recht. Gewissensbildung ist eben keine Kraftkammer.

Wie soll das auch funktionieren, wenn einem Baum die Wurzeln ständig gekappt werden? Die Wurzeln, die ihm Halt geben, Nahrung und Wasser liefern und den Informationsaustausch mit allen Bodenlebewesen und den anderen Pflanzen ermöglichen. Dieses Bild ist Tausende Jahre alt. Es trifft nicht alleine auf die sagenumwobene Yggdrasil, die Weltenesche zu. Jeder Mensch ist sinnbildlich einem Baum vergleichbar. Der Homo oeconomicus war individueller vor Einführung der Monokultur namens Weltwirtschaft. Durch vielfältigste Wirtschaftsmodelle den lokalen Gegebenheiten und Voraussetzungen ideal angepasst. Dieser Mischwald wurde abgeholzt. Es gibt heute in dieser Ödnis nur noch einen alles überragenden Baum. Und es ist absehbar, wann er fällt. Nicht, dass er fällt; das steht außerhalb

jeglicher Diskussion. Und wir haben keine weiteren Anknüpfungspunkte mehr da draußen. Ein dürres Faktum.

Wir ahnen nichts mehr, wir spüren uns selbst kaum noch, können mit anderen praktisch nicht mehr mitfühlen: „Von Beileidsbekundungen ist bitte Abstand zu nehmen!“ Sind am Erkalten. Sehen die Sonne als Feind, die uns angeblich Hautkrebs sendet. Der Mond ist eine Kugel, kalt unwirtlich, lebensfeindlich. Mehr nicht. Die Sterne und Planeten sind nur definierte Materie-Ansammlungen an bestimmten Koordinatenpunkten im Raum-Zeitgefüge. Wetterveränderungen, die es immer gab, bringen uns Angst und Ungewissheit modellhaft herbeigerechnet. Wir misstrauen unseren eigenen Beobachtungen. Nur noch genehmigte Studien werden als Wahrheiten verkündet. Und wir träumen nicht mehr unsere Träume. Mist und Abfall, soweit das Auge reicht. Verknappung, Verengung, Bedrohung.

Was für einen Impuls erwarten wir von dem Wir Erweckung erwarten? Oder gar Errettung aus unserem Jammertal? Nur damit wir selbst erneut nicht aktiv werden müssen. –

Die Lösung ist schon längst angerichtet und muss nicht erst erkaufte werden. Glaubt, was ihr wollt, glaubt, wozu ihr euch hingezogen fühlt. Glaubt nur nicht länger diese Irrlehren, der bisherigen Heilsversprecher, Statthalter und Glücksauguren und ihr könnt nur noch halb so viel falsch machen. Die andere Hälfte lässt sich sodann kurieren. Wohlan. Was zögert ihr noch ihr Kleingläubigen? Lasst das was euch belastet, gefangen nimmt, in seinen Bann schlägt endlich los. Es wird euch sonst unter sich begraben. Verlasst die Ställe der Massenmenschenhaltung. Ihr seid nicht länger Nutzvieh selbsternannter Hirten, die euch doch nur zur Schlachtbank führen.-

Ich bin der ich bin. Und werde der DU bist. Erkenne dich selbst. Und Heilung ist sofort und unvermittelt möglich. An jedem Punkt dieser Welt, an jedem Punkt des Universums. Deine Seele ist deine alleinige und einzige Orientierung. Sprich mit ihr. Höre auf sie.

Veränderte Bedingungen

Nachdem in den letzten Jahren forcierte Wirtschaftspolitik verfolgt wurde, darf es nicht verwundern, wenn heute schwerer als zuvor ein Ausgleich erstrebenswert erscheint. Der Slogan von „Nimm es dir, sonst nimmt es sich ein anderer“ zeigt deutlich genug, wo es langgeht. Es kann nicht mehr von individueller Gier und Fehlverhalten gesprochen werden, - was ja durchaus beabsichtigt war -, sondern nur noch von verallgemeinerten Sachzwängen. Die Abwälzung der Folgen daraus hat das Gemeinwesen zu tragen. Was auch immer gerade mal darunter verstanden werden darf.

Die Situation ist, so seltsam das auch klingen mag, damit zum Standardfall geworden. Die sogenannten Eliten haben all ihre Optionen verspielt. Und das kann durchaus wörtlich verstanden werden. Spielsucht ist wie Gier und Maßlosigkeit keine besonders feine Referenz. Dass da kein Exit machbar ist, entspringt einer zwingenden Logik, da der Erste der nicht mehr mitspielen möchte, nicht bloß der Verlierer ist, sondern derjenige, der als „Verräter“ möglicherweise alle anderen Zocker mit sich reißt. Ein Deja-vu der etwas anderen Art. Je länger aber dieser Ausstieg hinausgezögert wird, desto schlimmer trifft es die „Spielergemeinschaft“. Die zunehmend eingeeengte Wahl der hinausgezögerten Entscheidung könnte ebenso gut lauten Galgen oder Giftspritze. Der Tod *kann* warten.

Dessen ungeachtet kann die namenlose Mehrheit schalten und walten, ohne diese ehemaligen Obrigkeiten auch nur weiter beachten zu müssen (es sei denn, die haben sich die Eliten als Vorbild genommen). Diese sind gerade mal etwas verhindert, da sie sich im gnadenlosen Existenzkampf mit sich selbst und allen anderen Bewerbern befinden. Ob sich da nunmehr eine Türe öffnet in Hinblick auf Energieautonomie, einem Schlüsselbereich, oder Selbstversorgung und Selbstorganisation im weitesten Sinn ist eher von untergeordneter Bedeutung. Die Ausgeschlossenen – also die absolute Mehrheit - finden sich auf sich selbst gestellt wiederum. Wir sind frei.

Es erhebt sich die Frage, wieweit sie mit dieser neugewonnenen Freiheit umzugehen wissen. Immerhin wissen wir aus Erfahrung, dass „Glückliche Sklaven die größten Feinde der Freiheit sind“. Wie schon Marie von Ebner-Eschenbach bemerkte. Doch

ist es leicht vorstellbar, wie man zuletzt in den USA vorgelebt erhielt: Leute gehen, die soeben noch zur Abschiebung zum Flughafen gebracht wurden, als freie Menschen aus dem Flughafengebäude heraus. Deshalb, weil da die Beamten verständigt wurden, dass kein Geld mehr für ihre Diensterbringung übrig wäre. Und schon gar nicht für die Flugtickets. Schulgelder und Stipendien werden sofort gestrichen. Pensionszahlungen eingefroren. Der Sozialstaat war gestern. Keine Gewerkschaft mehr irgendwo, keine Interessensvertretungen. Keine Förderungstöpfe. Alles aus. Rie ne vas plus – nichts geht mehr; staatlicherseits.

Brauchen wir den Staat überhaupt? Wir wollten doch weniger Staat? „Kein Staat“ ist doch nur die Steigerungsform von „weniger Staat“? Ein Glücksfall!

Die Zeit der Repräsentanten ist ein für alle Mal vorüber. Einsparungspotentiale wie Nationalrat, Bundesrat, Länderkammern werden schlagend. Der letzte Bundespräsident wird eventuell der Reminiszenz wegen als Pappkamerad noch eine Zeit lang in verschiedenen Größen an Touristen verscherbelt. Mal mit Zylinder, dann mal mit buntem Sombrero oder zuletzt mit Kasperlmütze. Das deshalb, als diese Institutionen zuletzt nur noch hohle Apparaturen und Vorwände für die Aktivitäten der Unbelehrbaren abgaben.- Wir sind Staat, daher verantwortlich für unser Leben. In Selbstverwaltung.

Wohlan lasst uns unsere Eigenverantwortung erneut wahrnehmen und mit frischem Leben erfüllen. Denn, „Erfolg misst sich an unserem Umgang mit Enttäuschungen. Immer wieder.“⁴

Das Zeitproblem

Ein altes irisches Sprichwort besagt „Als Gott die Zeit erschuf, machte er genug davon“. Großes und Bedeutsames wurde schon zu diesem Thema gesagt. Auf zahllosen Seiten Papier verewigt, oder in kurzen und prägnanten Sätzen zusammengefasst und mehr oder weniger oft rezitiert. Wissenschaftliche Arbeiten beleuchten dieses Paradox auf vielseitigste Art und Weise. Dennoch wird diesem höchst irdischen Phänomen keine Aussage vollständig gerecht. Wenn es ein

⁴ Zitat: aus dem Film „The Best Exotic Marigold Hotel“ - Schlusssequenz

Problem damit geben sollte, dann dieses: Zeit gibt es wahrscheinlich nur auf dieser unserer Welt und in der Form unserer physikalischen Existenz.

Tatsache ist jedoch, wenn ein spannender Film verfolgt wird, ein interessantes Buch gelesen wird, einer einzigartigen Musikdarbietung gelauscht wird, kann viel Zeit ganz rasch vergehen und es kam uns diese Zeitspanne – im Nachhinein - nur ganz kurz vor. Umgekehrt können Minuten, ja sogar Sekunden zu Tagen werden oder ganzen Ewigkeiten. Wie wir das etwa aus Unfallberichten von reanimierten Mitmenschen ebenso oft schon zu hören bekamen. Oder von authentischen Berichten aus anderen außergewöhnlichen Situationen.

Wer diese Grundzüge der Zeiteigenschaften akzeptieren kann, wird auch verstehen, dass man Zeit sowohl in der Zukunft als auch in der längst verflossenen Vergangenheit nahezu beliebig manipulieren kann. Zeitreisen sind in diesem Zusammenhang wenn schon nicht Gemeingut so jedoch hinreichend gut dokumentierte Realitäten, denen wir nur ungern ins Auge sehen wollen, da sich das mit unseren konventionellen Klischees der vorherrschenden Wirklichkeit nicht vereinbaren lässt.

Das Dilemma, welches offensichtlich dabei besteht und noch in andere Bereiche weit hineinreicht lautet Einbildung. „Alles nur Einbildung!“ – dennoch quittieren wir den Stehsatz „Glaube versetzt Berge“ als rezitationswürdige Realität. Wo sind da nur die Grenzverläufe? Wurde uns da etwas verheimlicht?

Was ist mit dem menschlichen Willen, wie ist der zu beurteilen? „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg“ – ein historisch lange bekanntes Faktum. Dem persönlichen Willen kann keinerlei Widerstand entgegengesetzt werden. An keinem Punkt und zu keiner Zeit in dieser Welt. Eine unangenehme Wahrheit für Despoten und Machtmenschen, für Folterer, Agitatoren und Demagogen aller Art. Wenn Liebe und Gebete zielgerichtet sind: Da gibt es kein einziges Hindernis mehr. Und dann gibt es da noch einiges mehr, was uns unverständlich und daher unheimlich ist ...-

Einerseits nehmen wir den Placebo-Effekt in medizinisch-pharmakologischen Versuchsreihen gezwungenerweise zur Kenntnis, gelegentlich auch noch die

Kraftentfaltung von gepflegter Autosuggestion im beispielsweise angeführten Bereich des Hochleistungssports, doch bringen wir das alles nicht auf einen gemeinsamen Nenner. Wie kommt es, dass Homöopathika in Hochpotenzen Wirkungen erzielen, die sie streng rational und wissenschaftlich betrachtet gar nicht entfalten dürften? Unterschiedslos bei Mensch, Tier oder Pflanze angewandt. Wo doch ab einer bestimmten, x-fach festgestellten Potenzierung mit Sicherheit nicht ein einziges Atom des Ausgangswirkstoffes nachzuweisen mehr möglich ist?

Oder nur das weniger spektakuläre Faktum der Lichtnahrung. Der Mensch benötigt gar nicht zwingend irgendeine physische Nahrung wie wir allgemein annehmen. Nicht einmal Flüssigkeit. Möglicherweise sogar über viele Jahre und Jahrzehnte. Und er lebt dennoch sehr vital.

Und sie wirken doch, das alles und noch viel mehr ist möglich! So wie sich die Erde um die Sonne dreht. Und nicht die Sonne um die Erde. All das ist eine einzige Frage der Dosis, der Intensität, der Konzentrationsfähigkeit. Letztlich der zeitlichen Einwirkung. *Die Ewigkeit in einen Augenblick konzentriert, durchdringt Zeit und Raum im Jetzt.* An jedem Punkt unseres Universums gleichzeitig. Und das immerfort bis in alle Ewigkeit. Das zu begreifen mag schwierig sein. Allerdings, deshalb gleich diese unleugbare Faktenlage generös in Abrede zu stellen, bedeutet nur sich seiner persönlichen Urängste nicht zu stellen. Vor den bestehenden Aufgaben zu flüchten. Die Beschränktheit zu zelebrieren und zum Gesetz zu erheben. Der Mensch ist aber nicht beschränkt angelegt, ein wesentlicher Unterschied zu manch einer dominierenden Auffassung.

Folglich sind diese limitierenden Gesetze menschenunwürdig, da überhaupt nicht zutreffend! Gesetze, die das Zusammenleben regeln sollten, geben folgerichtig Antworten auf nicht gestellte Anforderungen. Das mag mit ein Grund sein, warum dieses Recht nichts mit Gerechtigkeit im engeren Sinn zu tun haben kann.-

Krankheit beispielsweise ist ein Prozess, der längerfristig akkumuliert. Manchmal sogar über viele Jahre. Dagegen ist Heilung in einem buchstäblichen Augenblick möglich. In tatsächlich jeder Situation. Wenn es dazu ein nennenswertes Problem geben sollte, dann vermutlich nur und ausschließlich für den Pharmasektor und die

schulmedizinische Menschheitsvorstellung: Der Mensch hat wie eine Maschine zu funktionieren. Die Politik lebt sogar von diesen Maschinenmenschen, dem Stimmvieh. Und die haben sofort ein Problem, wenn dieses Stimmvieh einmal erwachen sollte.

Demnach ist alles einem Kontinuum unterworfen. Haben wir das nicht auch bei der ganzen Evolutions-Story, die uns regelmäßig eingeflößt wird? Über Jahrmillionen und Äonen, ganz langsam: unsere Entwicklung. Das hätten einige Menschen an den Schalthebeln der Macht recht gerne. Doch so war es nicht. Niemals. Wenn sich was an den heutigen Zuständen ändern wird, wird diese Aussage spätestens dann erneut verifiziert werden können. Die Dummköpfe sind weg – blitzartig. Kontinuum im Zeitraffer.

Ein zeitliches Problem gibt es daher tatsächlich nicht. Es gibt nur Leute, die daraus ein Problem machen. Sie spiegeln ihr Problem damit auf die Allgemeinheit. Man spricht in solchen Fällen von Projektionen. Doch das kann man getrost ignorieren.

Das Leben ist so schön. Genießen wir doch jeden Augenblick.

Die Gefahren der Erneuerung

Hier wird nicht eine lexikalische Aufzählung aller nur denkbaren Gefahrenquellen dargelegt, als vielmehr das Prinzip erörtert, welches diesen Gefahren immanent ist. Es handelt sich dabei nur um *ein einziges* Prinzip.

In Zeiten von Veränderungen und Umbrüchen gibt es immer die Protagonisten, die als Erste in Erfahrung bringen, wie man aus der bestehenden Misere herauskommen könnte. Diese machen anteilmäßig circa 10-15 Prozent⁵ an der Gesamtbevölkerung aus. Grundsätzlich würde das schon ausreichen. Doch aus irgendwelchen unerklärlichen Gründen kommt es zu atavistischen Rückschlägen im übertragenen Sinn. Mögen zu Beginn durchaus menschlich-soziale Aspekte im Vordergrund stehen⁶. Etwa, anderen Suchenden den richtigen Weg zu weisen, um diesen Irrtümer und Rückschläge zu ersparen. Und eine breitere Basis zu schaffen. Doch alsbald

⁵ Psychologe John Leach, University of Lancaster, 1997

⁶ „Altruistisch“ soll hier ganz bewusst nicht verwendet werden.

sind es niedrigere Beweggründe, die uns sehr rasch wiederum in alte und damit vertraute Fahrwasser zurückbringen. Schlussendlich sind die anfänglich durchaus gut gemeinten Gründe nur noch billige Sachzwänge, Dutzendware.

Ein Gütesiegel zu verleihen kann andere Beteiligte dazu animieren, einen vielleicht noch nicht optimalen Qualitätslevel so zu verbessern, dass es für alle Beteiligten vorteilhafter ist. Natürlich kann man mit Qualitätssiegeln auch schwunghaften Handel betreiben, zur allgemeinen Verwirrung erheblich beitragen, oder schlichtweg einer vorsätzlichen Betrugstätigkeit unbeanstandet nachgehen.

Man kann Zertifikate für bestimmte Qualitätskriterien einführen, was sicherlich einer guten Absicht entsprang. Allerdings kann damit auch Schindluder getrieben werden, indem Genehmigungen mit Ablaufdatum vergeben werden, die gegen Bezahlung eines bestimmten Betrages wiederum „freigeschaltet“ werden. Es kann heute jeder beliebige Zeitgeist Gütesiegel und Zertifikate erfinden, verleihen, verkaufen, mit oder ohne Öffentlichkeitseinbindung, was und wie auch immer: Doch wer zertifiziert die Zertifizierungsstellen, und wer überprüft die Kontrolloren und wer- Ende nie! Es bilden sich dadurch sehr rasch pseudogesetzliche Aktionsräume, die mit der Intention des Gesetzgebers überhaupt nichts gemeinsam haben. Sehr oft sogar dessen Intentionen zuwiderlaufen. Das einzige was dabei erblüht und wuchert, ist die Bürokratie. Die selbstverwalteten Verwaltungsunternehmen.

Auch Jesus Christus kam nicht zu uns, um eine neue Glaubensgemeinschaft in den Religionskataster seiner Geburtsgemeinde einzutragen. Die Kirche die daraus erwuchs zog exakt nach diesem Prinzip hier rasch ihre Grenzlinien: Damit nicht alle Schäfchen gleichermaßen Zugang zur höchsten Information erhielten, wurden schon sehr bald wesentliche Dokumente, kolportiert werden über 40 Bücher und Evangelien aus dem Verkehr gezogen oder so zusammengestrichen, dass der ursprüngliche Sinn verloren ging. Das angewandte Prinzip ist dabei immer nach selben Strickmuster in Abhandlung begriffen. Inklusive aller Konsequenzen daraus. Das ist das eigentliche Paradox.

So geschieht es in dieser Zeitspanne, der unser Augenmerk hier gilt, dass dieses Prinzip neuerlich gnadenlos zuschlägt. Verschiedenste Damen und Herren, oft

akademisch gebildet, entdecken für sich die Inhalte der Geistheilung, der Lichtarbeit, der unblutigen Operationstechnik, der selbstverständlichen Interaktion zwischen den Dimensionen und Wesenheiten. Entdecken für sich das Potential des Aura-sehens und Aura-lesens. Und vieles, vieles mehr.

Diese Damen und Herren geben nach reichlich Praxisjahren oftmals die Empfehlung ab, unbedingt Kurse und Ausbildungen dafür zu machen, da das Ganze doch „sehr komplex“ und jedenfalls „anspruchsvoll“ wäre. Man kann verschiedene Sachen wohl „lernen“ indem man an berufener Stelle einen Workshop, einen Kurs, ein Studium bucht. Doch sollte man sich darüber durchaus klar werden, dass diese Angebote für die allerersten dieses Genres nicht galten. Ganz einfach deshalb, weil es das noch nicht gab. Könnte es aber nicht sein, dass gewisse Erkenntnisse jedem Menschen bei entsprechender willentlicher Entscheidung früher oder später offen stehen, ohne Ausbildungszentrum und begleitenden „Meister“?

Die Erkenntnisse, die hier vermittelt werden, wären deshalb nicht geringwertiger, aber warum wollen wir erneut Abhängigkeiten erschaffen. Darum geht es doch alleine!

Viktor F. Frankl⁷, einer der bedeutsamsten Menschen seiner Zeit sagte einmal treffend: „Werte kann man nicht lehren, sondern nur vorleben.“

Die Wege in die Unmenschlichkeit sind historisch gut belegt immer die kürzest möglichen gewesen. Die Wege zu mehr liebevoller Menschlichkeit waren dagegen mühselig und anstrengend. Warum lassen wir nicht endlich das Leistungsprinzip außen vor, oder die Doktrin des „notwendigen Arbeitsplatzes“, oder Leistung und Gegenleistung. Das, so sollte man meinen, hat doch schon genug Krise verursacht und kein dauerhaftes Glück gebracht. Warum grenzen wir das soeben beobachtete und selbst-mit-erlebte Neuland gleich wieder ein, mit Maschendrahtzaun, und parzellieren diese Erkenntnisse auch noch dazu ehebaldigst?

⁷ Begründer der Logotherapie

Ist eine unbegrenzte Gesellschaft eine so große Gefahr? Wenn ja, so stellt sich die Frage für wen? Diese Frage ist deshalb so interessant, als wir heute doch überwiegend der angeblich liberalen, sprich grenzenlosen Gesellschaft politisch das Wort reden. Grenzen machen in weiten Teilen des menschlichen Lebens als Orientierungshilfen tiefen Sinn. An den Rändern der Entwicklung jedoch niemals. Es sei denn, wir wollen jegliche Entwicklung stoppen, oder überhaupt verhindern.

Darin besteht wohl die einzige Gefahr der Erneuerung, des Fortschritts generell.

Der Schöpfungsfrevel

Bei manchen Leuten, übrigens gar nicht so wenigen, bekomme ich immer wieder erneut den Eindruck vermittelt, „die befinden sich auf dieser Erde nur so zum Testen ob ihnen das vielleicht gefällt“. Tatsächlich nehmen sehr viele Menschen das Leben – IHR EIGENES - nicht besonders ernst. Die nehmen auch ihre Partner nicht für voll. Wenn der aktuelle Partner nicht mehr spurt, weg damit. Ab zum nächsten Lebensabschnittspartner. Die leben nicht so ganz in dieser Realität. Wissen oft nicht mal, wo „mein“ aufhört und „dein“ anfängt, wachsen einem hinein, sind impertinent und dazu noch so sehr von sich überzeugt und voreingenommen, dass es einem nur noch ekeln kann.

Gar nicht so selten sind solche Zeitgenossen reine Formteile ohne eigene Meinung. Glauben einfach alles, was ihnen „runter geht“ wie Öl. Was sich angenehm anfühlt. Oder nur den geringsten Widerstandsbeiwert aufweist. Oder den höchsten „Spaß-Faktor“. Denen ist es oft egal, wenn sie sich selbst schädigen und gleich einige andere Unbeteiligte dazu. Kismet, Pech gehabt, wie auch immer. Wären es nicht Menschen aus Fleisch und Blut wären es humanoide Probepackungen, die uns da die zweifelhafte Ehre erweisen. Gebrauchsmuster, die nach Nutzungsende entsorgt werden.

Wo finden sich solche Prototypen vornehmlich? Beispielsweise an der Wallstreet. Junge Fachidioten ohne Verantwortungsgefühl und Erfahrung sind dort gefragt. Universitätsabgänger. Die machen ihren Job drei bis längstens fünf Jahre, dann sind sie ausgebrannt und verbraucht. Möglicherweise – aber nicht zwingend - reich

geworden, in dieser Zeit. Oder aber sie finden sich in aufstrebenden Betriebsstrukturen, Konzernen. Wertfreien Zonen. In Ersatztempeln neuer Religionen. Oder auch in total korrupten Regimen: viel Macht, viel Geld in Aussicht, mit verhältnismäßig wenig Zeiteinsatz. Schöner, weiter, besser. Oder bei Militär- und Sicherheitseinrichtungen. Oder im sogenannten „Gesundheitssystem“. In Summe sind es viel zu viele, da sich die „Wallstreet“ synonymisiert und junge aufstrebende Unternehmungen sowie wertfreie Zonen immer weiter ausdehnen.- Den Führungseliten scheint sogar sehr daran gelegen zu sein.

Versuchslabor Erde.

Und der Plastikmüll treibt in den Weltmeeren und bildet bereits künstliche Inseln knapp unter der Wasseroberfläche mit jeweils vielen zig-tausend Quadratkilometern Flächenerstreckung. Nachdem das aber internationale Gewässer sind, gehört dieser Abfall niemanden.

Wie anders verhält es sich doch bei neu sondierten Bodenschätzen in internationalen Gewässern? Da gehören sie unter Umständen nicht dem Ersten, sondern möglicherweise nur dem brutalsten und stärksten Platzhirschen wirtschaftlicher Macht. Ob da nunmehr ein paar Tausend Tonnen Rohöl bei undichten Leitungen verloren gehen, das interessiert schon niemanden mehr. Ob beim Fracking⁸ das Grund- und Trinkwasser in sehr großen Einzugsbereichen ungenießbar wird, interessiert diese Konsortien nicht die Bohne. Braucht es ja auch nicht, da von Universitätsgutachten bis hin zu den Gerichtsurteilen zumeist alles gekauft ist. Vereinnahmt. Vorausschauend. Und in Einklang mit den örtlichen Politikern. Und der vorherrschenden Raumplanung. Alle Beteiligten verhalten sich so wie in einem großen Spiel. Nicht wie in der Wirklichkeit.

Genmanipulierte Organismen sind bewusst in der freien Natur zur „Austestung“ ausgepflanzt worden. Die Blütenpollen dieser Pflanzen verbreiten sich über Tausende Kilometer, der Hauptwindrichtung folgend. Es ist auch kein Zufall, dass Raps eine Feldpflanze mit ölhaltigen Samen bei den veränderten Pflanzen ganz

⁸ Fracking bezeichnet die überaus aufwendige Gewinnung von Öl und Gas aus Schieferstrukturen im Untergrund durch massiven Einsatz von gesundheitsgefährlichen Chemikalien.

oben rangiert. Deren Pollen ruinieren eine sehr große Anzahl an Nahrungspflanzen: von Kren bis Senf, von Kraut bis Kohl, Pak Choi und Wasabi, Kohlrabi und Kohlsprossen und noch viele andere dazu. Mais, eine andere Pflanze ruiniert solcherart behandelt nicht nur die Böden nahezu perfekt, sondern das auch noch auf unabsehbare lange Zeit. Soja ebenso. Politiker probieren offenbar ihre Stellung in dieser Welt auch aus, so als würden sie sich noch überlegen, ob sie so ein Leben wirklich wünschen. Aber augenscheinlich ohne Konsequenzen. Es ist an der Zeit diese Menschen aus der „kostenlosen Testphase“ hinauszuschmeißen.

Und wenn dann wiederum nach zu fettem Essen eine Gallenkolik eine Zwangspause erfordert, nimmt man die Gallenpulver, die der Arzt verschrieben hat und isst zufrieden weiter. Wozu gibt es sonst diese wunderbare moderne Medizin?

Natürlich gibt es mehr als die zwei, drei Themen, die hier exemplarisch angerissen wurden. Atomkraft friedlich oder militärisch ist eine globale Vergewaltigung und hat nichts mit Ökologie und schon gar nichts mit Ökonomie zu tun. Die Unterdrückung neuer Energieformen. Die gezielte Anwendung der Unwahrheit durch nahezu alle „Verantwortungsträger“-Hierarchien. Und so fort. So, als wäre das alles nur ein Versuch unter zahllosen weiteren möglichen.

Da bleibt einem nur noch das Resümee „Spass beiseite!“ Wir haben nur diese eine Welt.

Amnesie und Krankheit als Verhinderung

Auch wenn es schwerfällt, das zu glauben, aber viele Menschen sehen heute Krankheit unverändert als Strafe Gottes. Zwar mag es graduelle Unterschiede zum Ausgang des Mittelalters geben, doch inhaltlich hat sich nichts geändert. Obwohl damals wie heute Gott damit überhaupt nichts zu tun hat. Diese Auffassung entspringt einer suboptimalen menschlichen Vorstellungswelt, die nicht einmal als „kindlich“ bezeichnet werden kann.⁹

⁹ Der Kreationismus kann nur als verstümmeltes Schöpfungs-Verständnis bezeichnet werden, da den diesbezüglichen Kritikern die vollständigen Unterlagen – Bücher und Evangelien – frühzeitig entzogen wurden.

Burnout, Krebs, Alzheimer, Depression, das sind heute die Erscheinungen der Wohlstandswelt. Tuberkulose kann den Schwellenländern zugeordnet werden. Zwar ist es billig und rasch erledigt, wenn in dem einen oder anderen Fall von einer genetischen Disposition gesprochen wird. Das wird heute auch schon im Zusammenhang mit Armut und Bildungszugang diagnostiziert. Ohne wahr haben zu wollen, dass das eine wie das andere einzig und alleine kranken Hirnen entspringt, deren Vorstellungswelt als Vorzeichen ein dickes „Minus“ trägt.

Jede körperliche Dysfunktion, damit auch Krankheit, nimmt ihren Ausgang in den äußeren Schichten unserer Persönlichkeit um sich zuletzt im grobstofflichen Bereich zu manifestieren. Bei Krebskrankheiten wurde dieser Sachverhalt von einem gewissen Dr. med. Ryke Gerd Hamer zum Ende des 20. Jahrhunderts erstmals erkannt. Nur, der Zusammenhang, in dem er das erkannte, brachte ihm nicht Ruhm und Anerkennung, sondern die Aberkennung seiner Approbation und Gefängnis ein¹⁰. Obwohl diese Erkenntnis heute als bereits weitgehend anerkannt gelten kann: Bestimmte psychische Auslöser korrespondieren mit ganz bestimmten Krebsformen. Wird der Konflikt bereinigt, verschwinden die körperlichen Symptome umgehend und ohne weitere Intervention von außen. Natürlich ist nicht alles auf psychische Auslöser zurückzuführen, sondern sicherlich auch auf unnötige Exposition krankmachender Substanzen, was sich in den MAK's – den maximalen Arbeitsplatzkonzentrationen chemischer Substanzen, Gasen und Feinstäuben - widerspiegelt. Doch der Anfang dazu ist getan.

Wenn als einem der nächsten Erkenntnisschritte die Mitnahme von Schadenspotentialen aus früheren Existenzen – also früheren Leben – „entdeckt“ wird, sind wir erneut einen wesentlichen Schritt weiter. Allerdings ist erstens Wissenschaft sehr schwerfällig und gegen grundlegende Neuerungen weitgehend immun, zweitens gilt es hier zuvor noch andere Fakten unserer Existenzmodi anzuerkennen. Jene, die uns durch Bacon, Descartes und Konsorten gründlichst ausgetrieben wurden. Die Trennung, die unheilvolle Separation von Geist und Körper. Der menschliche Körper ist keine Maschine, sie verbrennt keine Nahrung.

¹⁰ Zu diesen „Lorbeeren“ der universitären Wissenschaftsgemeinde zählt ebenso ein Dr. Ignaz Semmelweis und andere Größen. Ein äußerst schwacher Trost.-

Oder vereinfacht ausgedrückt: ohne Rauch, keine Flamme. Jeder körperlichen Funktion ist mindestens eine psychisch-geistige Funktion zuordenbar. Wir sind universell vernetzt.

Keine unbedingte Neuigkeit.

Die Tatsache, dass heute „Bewusstsein“ praktisch in keiner wissenschaftlichen Befassung Eingang findet, ist schon bemerkenswert an sich. Obwohl Hunderttausende Heiler, Heilpraktiker, ja auch schon etliche Mediziner damit in der Praxis arbeiten. Mit anhaltendem Erfolg. Die Theorie nimmt davon (noch) keine Notiz. Da ist nicht nur nackte Eitelkeit, sondern Existenzangst. Völlig unbegründet, wie sich zeigt. Die Medizin kann für sich aber in Anspruch nehmen ihre stur verfolgten Fehler nicht selbst kurieren zu können. Mangels Eingeständnis. Diese Heilkunst, um eine Wissenschaft handelt es sich ja streng genommen nicht, wird dadurch von Fall zu Fall unglaubwürdiger. Ironischerweise wird Naturheilkunde, TCM, Homöopathie, Akupunktur (u.a.m.) von der Pharmaindustrie bekämpft als würde es sich um eine menschliche Existenzbedrohung handeln¹¹. Dem gegenüber steht ein Studienergebnis der Bertelsmann-Stiftung von 2012¹² in Deutschland, die besagt, dass im alternativen Heilsektor pro Jahr konstante finanzielle Zuwachsraten zu registrieren sind, die offenbar nicht von Misserfolgen herrühren können. Und dazu beträchtlich sind. Um diese nicht Kassen-abgerechneten Leistungen „besser kontrollieren“¹³ zu können und nicht zuletzt um (unausgesprochener Weise) an diesen Kuchen mit naschen zu können, werden weitere Schritte überlegt.

Nicht wissenschaftliche Erkenntnisse, sondern Trivialparameter wie finanzieller Gewinn geben den Ausschlag über Anerkennung oder Ablehnung. Das muss man sich auf der Zunge zergehen lassen! Dass die Wissenschaft hier stark unter Zugzwang gerät, ist durchaus zu begrüßen, doch ist vorderhand nur mit

¹¹ Wenn etwas bedroht ist, dann nur die Bilanzergebnisse der Pharmakonzerne und deren beabsichtigtes globales Gesundheits-Monopol

¹² <http://www.carstens-stiftung.de/artikel/bertelsmann-gesundheitsmonitor-2012.html>

¹³ Vorwand für diese Verbesserungsabsichten sind natürlich nur „Qualitätsanhebungen“ und das alleinige „Wohl“ der Hilfesuchenden. Nicht etwa der schnöde Mammon! Ein Schelm, der da Böses denkt.

Gefälligkeitsstudien zu rechnen, um nicht ganz das Gesicht zu verlieren. Und um an diesem Kuchen ebenso mit partizipieren zu können. Wohlgermerkt: Eine Studie von einer Medien-Stiftung gibt dazu den Auslöser. Medien machen Meinungen. Sie sind mitnichten altruistisch eingestellt, sondern alleine auf Gewinnmaximierung aus. Was bedeutet das?

Wir weigern uns unverändert, eigenverantwortlich dazu zu lernen.

Frauen, die zu Männern werden

Der Planierungswahn unserer Leistungsgesellschaft schafft es nicht, dem Menschen in seiner geschlechtlichen Rolle Respekt zu zollen. Das heißt wir leben in einer Männerwelt, die Frauen ebenso nur in Männer-Gehabe zu erkennen und zu akzeptieren vermag. Eine Gleichberechtigung ist in ihrer Forderung und Anwendung demnach blanker Hohn: Erst wenn sich eine Frau wie ein Mann „aufführt“ wird sie anerkannt. Die Folge davon: Flintenweiber, Mannfrauen, Quotenfrauen, Berufsemanzen. Tussen. Mehr nicht.

Ein bisschen wenig, wenn man bedenkt, seit wann diesem Unfug - bislang vergeblich - der Odem des Lebens eingehaucht wurde. Parteiideologie kann Frau-sein nicht ersetzen. „Unfehlbare“ Dogmen von der anderen Seite auch nicht.

Die allgemeine Selbstüberschätzung des Mannes in seiner Rolle, das starke Geschlecht repräsentieren zu müssen, endet nicht erst bei der Erektionsstörung. Es beginnt viel früher. In der Erziehung¹⁴. In der Kinderstube. Härte ist Trumpf und ein Indianer kennt keinen Schmerz. Emotion bleibt ausgeklammert, da weibisch¹⁵. Zudem waren die Eltern und sind es bis heute in aller Regel bedingt durch Existenzsicherung- und Lebensstandard-Vorgabenerfüllung überfordert. Ohne dieses zu erkennen oder gar einzugestehen.

¹⁴ Damit sind Frauen für ihr Dilemma oft selbst verantwortlich zu machen. Sie erziehen zu wesentlichen Teilen den Nachwuchs. Bewusstwerdung ist gefragt. Ohne den Mann damit aus seiner Verantwortung entlassen zu wollen.

¹⁵ Daraus resultierte einerseits der „Macho“ bzw. der „Softie“.

Irritierend wirkt indessen, dass die ersten Frauen in Männerdomänen der Neuzeit keineswegs männliche Klone werden mussten, oder ihr Frau-sein in Abrede stellen mussten. Sie stellten durch ihre Entscheidung und ihre Handlung alles unzweifelhaft klar. Ob es Margarete Schütte-Lihotzky, Astrid Lindgren, Angelika Kaufmann, Bertha von Suttner, Madame Curie, Kuan-Yin oder wer auch immer war. Sie fragten nicht, sondern schufen unumstößliche Fakten.

Wer bitte, benötigt ein Gesetz um sich verwirklichen zu dürfen? Wer will mir erlauben so zu sein, wie ich bin oder sein möchte? Wer will sich das wirklich anmaßen? Wenn ich eine Frau wäre, ginge es rund.

Die politischen Egalisationsbestrebungen sozialistischer Doktrinen sind, wie die tradierte Rollendominanz des Mannes – auf der anderen politischen Seite –, alleine nur zum Scheitern verurteilt¹⁶. Reife und Selbsterkenntnis kann nicht per Parteitagsbeschluss oder später durch Gesetz verordnet werden. Das bleibt immerwährend ein schönes Beispiel für einen gelungenen Schildbürgerstreich.

Wo es ja im Prinzip ursprünglich doch um ganz etwas anderes ging: Ablenkung vom wesentlichen Thema. Der Mann als Erhalter der ganzen Familie sollte durch Herabsetzung des finanziellen Entgeltes dazu gezwungen werden, seine Frau ebenso in die Teil- bis Vollbeschäftigung zu schicken. Die Kinder in die ideologisch leichter zugriffliche Kinderkrippe, dann dem Kindergarten etc. abzugeben. Der Familie wurde die Fähigkeit Kinder nach eigenem Ermessen zu erziehen aberkannt, die bewährten wirtschaftlichen Grundlagen entzogen. Durch die staatliche Intervention erwachsen zugleich neue Arbeitsplätze, die politisch erfolgreich verhökert werden konnten. Bis hinunter zum Kinderanwalt. Nachdem man die Großfamilie endgültig zerstörte, die Alten in Heime entsorgte. Und das Geldvolumen inflationierte. Emanzipation ist vereinfacht die unmittelbare Folge unseliger Schuldenpolitik und ausgeprägter Großmannssucht. Diese hat einen Namen: Dr. Bruno Kreisky.-

¹⁶ Politik hat nach der Agenden-Übernahme von der „christlichen“ Kirche alsbald nur noch schleichende Zerstörung und effektive Verschlechterung gebracht. Die Qualitäten haben sich seitdem wesentlich verschlechtert. Der Staat vertritt nur noch und ausschließlich eigene Interessen.

Lainz, Synonym für Siechenheime lässt grüßen. Warteräume für den Tod. Ab 65 Jahren *dürfen* Pensionisten bei Rot über die Kreuzung gehen. Ab 70 Jahren *müssen* sie bei Rot gehen. Menschenverachtender kann es wohl kaum auf den Punkt gebracht werden. Man muss nicht überzeugter Nationalsozialist sein, um einer Endlösung das Wort straflos reden zu können. Unverändert. Euthanasie ist heute bereits wiederum ein seriöses Thema, infiltriert via Kunst und Kultur. Altenbetreuung kostet zu viel. Die Pensionsfonds werden dringend zur Staatsschulden-Reduktion benötigt.

Genderpolitik ist nur eine Fortsetzung dieser unseligen Entwicklung. Die Flexibilität hat von der Frau erbracht zu werden. Der Mann steht wie ein „Fels in der Brandung“. Oder wie ein Koffer am menschenleeren Bahnsteig. Unverändert. Welchen Vorteil genießt die Frau aus diesen tollen Angeboten und Möglichkeiten? Schlechtere Bezahlung, soziale Schlechterstellung, geringere Pensionen bei insgesamt mehr Leistungserbringung. Tut das not? Die Frauen haben sich nur – einmal mehr – über den Tisch ziehen lassen. Von artgerechter Frauenhaltung ist weit und breit nichts zu erblicken. Ist Frau fremdgelebt?

Die modern sein möchtende Frau lässt zwar Nachwuchs zu, aber ohne lebensbegleitenden Mann. Dabei übersehend, dass sie sich damit just erneut selbst ins Knie geschossen hat. Sie agiert nur wie eine dieser zurückgebliebenen Kriegswitwen. Wo junge Männer im Kriegsspiel alter Männer verheizt wurden. Bevor wir Frauen als Frauen in unserer Gesellschaft akzeptieren, gehen wir eher den Umweg zur Homo-Ehe und Gleichstellung sexuell anders orientierter Bevölkerungsteile. Ein Armutszeugnis.

Frauen sind heute gut als Beilage, zum Spaß, als zeitweilige Liebhaberin, als Kummernummer, als Bedienerin und Putzfrau, als Kurschatten, als Sekretärin, als Steigbügelhalterin und als Kuscheltierchen. Natürlich noch als Aufputz und Schmuckstück für besondere Anlässe. Und als Aggressionsziel nicht nur für untergriffige Witze. Nicht zuletzt als Intrigantin.

Wenn hier noch von Entwicklung ernsthaft gesprochen wird, was zuweilen unverhofft vorkommt, sollte man die Courage haben von Negativ- oder Minus-Fortschritt zu

reden, frei nach dem Motto: „Gestern standen wir noch an einem Abgrund. Heute sind wir bereits einen bedeutenden Schritt weiter“.

Frauen sollten sich Ihres Selbstwertes endlich selbst bewusst werden. Sie brauchen niemanden zu fragen ob sie eine Daseinsberechtigung haben. Weder Papst noch Politik noch Mann.

Sicher ist unsicher

Um die Staatssicherheit hochfahren zu können, muss die individuelle Selbstsicherheit verringert und eingeschränkt werden. Eine ungeschriebene Doktrin der Internationalisten.

Wozu das alles? Der Staat und dessen Organe benötigen erhöhten Aktionsradius. Dazu Legitimationen sonder Zahl. Ein parteiideologischer Usurpator¹⁷ ohne Erfolge wird kein zweites Mal gewählt. Auch Machtmissbrauch wird bereits im Sinne „ewigen Wachstums“¹⁸ kultiviert.

Zwar gibt es in London wie in Graz und anderswo Kameraüberwachung im öffentlichen Raum, doch ist das nur ein riesen Bluff, der nicht funktionieren kann. Und tatsächlich auch nicht funktioniert. Entweder sind Kameras nicht aktiviert, sprich: eingeschaltet, oder defekt oder auch gar nicht angeschlossen. Der zweite Grund warum das nicht funktionieren kann liegt in der menschlichen Physis begründet. Setzen sie sich mal nur für eine Stunde vor 40 Bildschirme und kontrollieren aktiv das Geschehen. Die anfängliche Aufmerksamkeit weicht unwillkürlich einer schleichenden Routine, einer rasch Einzug haltenden Passivität. Dieses Faktum

¹⁷ Als **Usurpation** (von lat. *usurpatio* bzw. von lat. *usurpare*, eigentlich *durch Gebrauch an sich reißen*, *widerrechtlich die Macht an sich reißen*) wird im neueren Sprachgebrauch die Anmaßung eines Besitzes, einer Befugnis, besonders aber der öffentlichen Gewalt bezeichnet – also insbesondere die gewaltsame Verdrängung eines legitimen Herrschers, der Umsturz der Verfassung und die Unterdrückung der Selbstständigkeit eines Staates durch einen **Usurpator**. (Quelle: Wikipedia). Heute erledigen das politische Parteien selbst, indem sie sich die dafür notwendigen Gesetze selber schreiben. (Quelle: Treipl)

¹⁸ Ewiges Wirtschaftswachstum zeigt auffallende Parallelen zur Ideologie des „1000-Jährigen Reichs“.

kann auch amtlich nicht verheimlicht werden. Es passieren unverändert Eigentumsdelikte, Raubüberfälle, Körperverletzungen und Vergewaltigungen im öffentlichen Raum, dass es nur so rauscht. Warum die Kriminalitätsstatistik alljährlich besser ausfällt, liegt daran, dass immer weniger Beamte die Zeit für die Fallbearbeitung oder gar für die Entgegennahme von Anzeigen aufbringen können und wollen. Zudem sind Wachzimmer keineswegs immer und vollzählig besetzt. Eine Folge von falsch verstandenen Einsparungsmaßnahmen. Innenminister haben keine Ahnung von Ökonomie. Verteidigungsminister müssen keine Ahnung haben von militärischen Strategien, wie Ex-Zivildienstler Darabos zuletzt demonstrierte. Von Grundlagen der Wirtschaftskunde ohnehin nicht.

Die staatliche Sicherheit geruht zu ordinieren. Wann immer es ihr passt, schwadroniert sie mediengerecht dahin. Fast wie am Laufsteg. Nur etwas lächerlicher.

Der Aufgriff von Jugendbanden, die sich aus Fadesse dem Raub, Vandalismus und Diebstahl verschrieben haben, finden alleine durch Inspektor Zufall ein unverhofftes Ende. Vielleicht erst nach dem vierzigsten oder 72. Überfall, Einbruch oder Gewaltdelikt. Vergewaltiger bleiben ebenso lange unentdeckt: Vier, fünf Mal geht da schon was. Die spektakulären Einbruchsdiebstähle werden durch diese staatliche Pseudosicherheits-Show nur etwas professioneller angelegt und geplant. Und damit im selben Ausmaß erfolgreicher.

Was nützt es zu wissen, dass die Einsatzkräfte im Ernstfall in 2-3 Minuten am Einsatzort sein KÖNNTEN. Tatsache ist: Sie sind es – regelmäßig - nicht.

Und dann gibt es da noch allen Ernstes eine Volksabstimmung in Österreich über Grundwehrdienst oder Berufsheer. Die eigentliche Fragenstellung unterblieb wohlgernekt bewusst: die gänzliche Abschaffung des Bundesheeres und die Einführung eines modernen Kriseninterventions-Ministeriums, quasi ein Innen-Verteidigungs-Ministerium mit zeitgemäßen Agenden. Angriffskriege werden heute mehr denn je von den Führungseliten entschieden. So laut kann gar kein Friedensgesülze in bereitgehaltene Mikrofone gesprochen werden. Selbst von sogenannten Friedensnobel-Preisträgern in politischen Spitzenämtern nicht.

Deutschland „verteidigt“ seine Interessen nicht nur am Hindukusch. Die USA auf der ganzen Welt. Offenkundiger kann ein Widerspruch nicht sein.

Es geht sohin heute nicht mehr um *Landesverteidigung*. Sondern um „Friedenseinsätze“ mit Bomben und Granaten. Aus banalem Grund: Bodenschätze, die nicht regulär gekauft werden sollen.

Tatsächliche Kampfhandlungen finden heute abseits einer Kriegserklärung statt, mittels gemieteter Sicherheitsdienste, die außerhalb aller Gesetze und Konventionen agieren können. Inklusiv Folter und Mord an Zivilisten. Eine unvergleichbare juristische Untergriffigkeit. So gibt es praktisch keine „*Kriegsopfer*“. Und keine verantwortlichen Politiker.-

Ein solch zeitgemäßes Ministerium könnte den Katastrophendienst österreichweit ausarbeiten und koordinieren. Könnte Sicherheitssysteme für kleine Gemeinden oder Regionen im Sinne der Selbstverantwortungs-Wahrnehmung fördern: beispielsweise Energieversorgung im Krisenfall, Abfallbeseitigung im Krisenfall, Ressourcennutzung wie etwa Trinkwassersicherung im Krisenfall und anderes mehr. Doch das ist gar nicht beabsichtigt. Dazu zählte unter anderem auch die Nahversorgersicherung. Also Klein- und Mittelbetriebe. Aber auch individuelle Verteidigungsstrategien fördern und vorantreiben.

Doch ist das wohl das Allerletzte, was so ein neues Ministerium übernehmen möchte. Die Zielsetzungen des aktuellen Innenministeriums und des Verteidigungsministeriums liegen ganz wo anders. Und wo diese Ziele liegen, werden wir niemals erfahren.

Heute ist es so, dass praktisch jeder Staat über jeden theoretischen Aggressor exakt Bescheid weiß, welche Waffensysteme vorhanden sind, in welchem Zustand diese befindlich sind, wie Truppenmoral und Zusammensetzung aussieht. Internationale Agenturen berichten darüber regelmäßig. Das Dümme, was man nur machen kann: Den präsumtiven Gegner über die eigenen Verteidigungsmittel im Detail aufklären. Dazu ist Spionage kaum noch notwendig.

Bei individueller Verteidigungsstrategie sah die Geschichte – seltsam genug - schon immer ganz anders aus. Aus diesem Grund kann weder Russland noch die USA oder die NATO-Verbündeten in Afghanistan oder sonst wo auf dieser Welt gewinnen. Auch Palästina ist so niemals zu besiegen. Und das ist gut so! Das gibt Hoffnung.

Die öffentliche Verunsicherung zeigt System. Für Terror-Aktionen haben wir Sondereinheiten vorgesehen. Im eigenen Land. Sodass die „Verantwortlichen“ selbst immer fein aus dem Schneider sind. Regierungsseitig. So wie Hollywood jedes beliebige Szenarium in Filmkunst wandeln kann, handelt heute die Politik. Das ist gelebte Tagespolitik „On-Demand“. Oder doch vorsätzliche Willkür?

Klarerweise nur auf unsere Kosten und unsere Leben. Und wenn dann erneut Mitmenschen aufstehen und nach mehr Sicherheit vom Staat verlangen ist das genau im Sinne der Usurpatoren, der Volkstribune. Es geht um den finalen Wechsel der Kontrolle. Eigenmacht ist „out“. Selbstsicherheit ist „out“. Selbstbewusstsein ist „out“. Eigenverantwortung ist „out“.

Fernsteuerung ist „in“. Delegieren wir unser ganzes Wollen dem großen Führer zu. Wer immer sich gerade dafür hält. So ist auch die zweite Form der Totalüberwachung zu verstehen, die praktisch keine Privatsphäre mehr duldet. Ständige Überwachung sämtlicher elektronischer Medien. Vom Fax, über Handyanschluss, Telefon, Funk bis hin zu Bankdaten und neuen Pässen¹⁹. Dies vor allem auf Betreiben der USA. Das erzeugt natürlich ein gerüttelt Maß an Unbehagen. Das Misstrauen der Bevölkerung wächst. Das „staatliche“²⁰ Sicherheitsmodell ist auf Verbrechensvorbeugung ausgelegt: Das bedeutet, dass jeder Staatsbürger stets zugleich Verdächtiger ist. Wobei in diesem Modell das „Allgemeinwohl“ als Messlatte dient, was ungefähr so aufschlussreich und sinnvoll ist wie die durchschnittliche Postleitzahl von Österreich.

¹⁹ Pässe mit Fingerabdruck. Lange Zeit blieb das das Privileg von Verbrechern. Heute befinden wir uns fast alle auf einer Stufe.

²⁰ „Staatlich“ deshalb, als Verbrechensvorbeugung eine Entwicklung aus USA ist, die Europa übernehmen musste. Nationale, im Sinne von eigenständigen Entscheidungen gibt es nicht mehr.

„Verbrechensvorbeugung“²¹ entspringt der Gedankenwelt und Weltvorstellung paranoider Führungseliten, die so viel „Dreck am Stecken“ haben, dass deren Sorge nur zu sehr begründet ist. Doch wozu muss das die Allgemeinheit ausbaden? Da fehlt mir doch glatt etwas Verständnis und Mitgefühl.

Wie man ein Sicherheitsproblem, welches in der Realität tatsächlich nur ein herbeigeredetes ist, in kreativer Weise händeln kann, zeigt exemplarisch in Graz neben dem Vinci-Dorf, einer Containersiedlung für Unterstandslose, die vom Pfarrer Pucher umgesetzte Initiative der Bettler-Hilfe. Er benötigt dazu nicht Gesetzesgewalt, auch nicht Parteiwillkür, weder Pathos noch Selbstmitleid, sondern einfachen Hausverstand und etwas Mitgefühl. Er behebt das „Übel“ an der Wurzel. Indem er den Schwerstbetroffenen in den Heimatdörfern eine Arbeit verschafft. Was nicht einmal deren zuständige Politiker schaffen wollen und können. Peinlicher kann Politik und deren „wahre“ Anliegen wohl kaum vorgeführt werden.-

Doch abschließend noch einmal kurz zu den Usurpatoren im eigenen Land. In diesem Land ist alles relativ sicher, solange man sich innerhalb der Parteinetze, die dicht gewebt sind, bewegt. Man kann stellenweise durchaus von „Parteienfilz“ sprechen.

„Sie (die Parteien) waren gemeint als Organe des Volkes, das durch sie seinen Willen kundtut und umgekehrt wieder von ihnen politisch erzogen wird. Aber sie werden zu Organen des Staates, der nunmehr wieder als Obrigkeitsstaat die Untertanen beherrscht. Die Parteien, die keineswegs der Staat sein sollten, machen sich, entzogen dem Volksleben, selber zum Staat. Ursprünglich vielfach autonome Bildungen aus der unbegrenzten Freiheit des Volkes, werden sie in ihrem Bewusstsein zu den Machträgern selber. Der Staat, das sind die

²¹ Verbrechensvorbeugung ist analog zu Maßnahmen in der Onkologie zu sehen, wo sich total verängstigte Frauen „vorbeugend“ die Brüste amputieren lassen, weil in deren Familie Brustkrebs häufiger auftrat, als die Statistik für gut befindet. Demgemäß werden sich schon demnächst Mitmenschen töten lassen, da in deren Familien kaum jemand älter als 75 (das Alter ist beliebig einsetzbar) Jahre wurde.

Parteien. Die Staatsführung liegt in den Händen der Parteienoligarchie. Sie usurpiert den Staat.“ Zitiert aus Karl Jaspers, „Wohin treibt die Bundesrepublik“, 1966. Der Inhalt lässt sich problemlos auch auf Österreich anwenden.

Die Aussage von Benito Mussolini aus dem Jahre 1932 ist in Anschluss an voriges Zitat von Karl Jaspers noch viel aktueller denn je. „Faschismus sollte richtigerweise Korporatismus genannt werden. Denn er bedeutet die Fusionierung von staatlicher und wirtschaftlicher Macht.“ Die Parteiideologen agieren im internationalen Kontext. Nicht mehr der Staat im engeren Sinn.

Was an sich die gesamte Sicherheit nur weiter in den Keller zu treiben vermag, da sich hier persönliche Interessen und Zielsetzungen dahinter verbergen.

So gesehen ist etwa das gesamte Austeritätsgehabe der Europäischen Union in seiner Handhabung nur eine Fortsetzung des internationalen Bankenbetruges auf politischer Ebene. Das ist Missbrauch von Solidaritäten und sozialen Gefügen.

Wer muss uns da die Erlaubnis geben, damit wir da von „Hochverrat auf der ganzen Linie“ sprechen dürfen?

Der Sinn des Lebens

Der Mensch ist für gewöhnlich mit fünf Sinnen ausgestattet: sehen, hören, riechen, schmecken, tasten. Manchmal auch mit sieben Sinnen: Herz und Hirn für Emotion und Geist. Das hängt davon ab wie „Sinn“ definiert wird. Tatsächlich sind es sehr viel mehr Sinne, die uns offen stehen. Wenngleich wir das heute als unvorstellbar abtun. Oder vereinfacht als Unsinn bezeichnen.

Mit den Sinnen erfahren wir unsere Welt, erhalten wir sämtliche notwendigen Informationen. Informationen die unabdingbare Voraussetzung für unsere Erfahrungssammlung sind. Gleichgültig, ob wir die Quellen kennen, ob es gar intuitive Informationen sind oder unbekannter Herkunft. Auch ist es letztlich

unerheblich, ob wir unseren unverhofften „Geburtstag“ der Beachtung einer bösen Vorahnung verdanken. Wir haben immer die freie Wahl Hilfestellungen in jeder Form anzunehmen oder abzulehnen. Jeder darf sein Lehrgeld selber zahlen. Gescheiter werden kann auch kostenlos vermittelt werden.-

Feinsinnig sein, hohen oder niederen Sinns sein, ein Ansinnen stellen: Der Sinn ist allem eigen und nicht Vorrecht des Menschen. Das rührt daher, dass wir alle in letzter Konsequenz bloße Schwingung und Resonanz sind. Wir bestehen alle und alles um uns aus Molekülen und Atomen. Der Sinn ist in der Nähe oder sogar Bestandteil jeden Bewusstseins. Bewusstsein ist eine besondere Wahrnehmungsform, die Sinne dessen Instrumentarien. Daher kommt die Erkenntnis der unendlichen und ewigen Informationsfreiheit. Ich kann von einem Kieselstein auf meinem Weg lernen, indem ich mich in sein Bewusstsein einklinke (oder er in meines). Ebenso wie von Pflanzen. Schwingungen übertragen sich, das ist deren Eigenart. Auch von Schrauben, Unterhosen und Verkehrszeichen. Sogar unter Menschen und Tieren übertragen sich Schwingungen. Wenn mir *der Sinn danach steht*, kann ich überall und jederzeit meine notwendige Lebens-Information herbekommen.

Oder ich kann so tun als wüsste ich schon alles.

Der Sinn des Lebens ist folglich der Kleber, der unsere einzelnen Erfahrungen zusammenfügt und solcherart zu Erfahrungsketten führt. Unter Normalzuständen können Erfahrungen aufgrund von Neugier und kindlicher Experimentierfreude nach eigenem Gutdünken und erforderlicher Entscheidungslage gemacht werden.

Seit 9/11/2001, den Sprengstoffanschlägen auf das World-Trade-Center in New York, ist vieles anders. Unter Umständen wie anhaltender Verunsicherung und Angst ist ein unbelastetes Erfahrungssammeln nicht mehr oder nur mehr sehr erschwert möglich. Die Ablenkung vom Selbst und der stetigen persönlichen Weiterentwicklung wird durch Ausnahmezustände und latente, aber anhaltende Fluchtbereitschaft herbeigeführt. Die „Krise“ hat System.

Erst die vollständige Nutzung unserer sieben Sinne und ein vollständiger Erfahrungsschatz lässt uns Türen finden, die zu anderen weiterführenden Lebensqualitäten führen. Es mag zwar paradox klingen, doch ist der Sinn des Lebens immer darauf abgestellt, uns mehr von Allem zu ermöglichen. Also *mehr* persönlichen Wohlstand, *mehr* Selbstsicherheit, *mehr* Zuversicht, *mehr* individuelle Hoffnung, *mehr* Selbstvertrauen, *mehr* Selbstbewusstsein, *mehr* körperliches Wohlbefinden und Gesundheit, ein *längeres* Leben, *mehr* soziale Kontaktmöglichkeiten, *mehr* Mitgefühl, *mehr* Hilfestellungen, *mehr* Authentizität und vieles andere *mehr*.²²

Andererseits erlauben unsere Sinne uns bewusst weniger Angst zu generieren, bzw. Angst abzubauen und Aggressionen hinter uns zu lassen. Das ist diametral zu obrigkeitlichen Gepflogenheiten angesiedelt. Obrigkeiten leben von der Pflege für sie zweckmäßiger Feindbilder. Die Waffenindustrien und „Sicherheitsfirmen“ liefern dafür laufend „vernichtende“ Beweise.

Der gravierende Unterschied zur totalitär gehandhabten Maxime des „ewigen Wirtschaftswachstums“ besteht darin, dass wir weder direkten noch indirekten Zwang, Druck und anderen Störeinflüssen, durch unsere „Eliten, Verantwortlichen und Einflüsterer“ ausgesetzt sein bräuchten. Das Prinzip der freien Verantwortungswahl und Wahrnehmung, sowie des freien Willens wird heute aber zunehmend systematisch verunmöglicht. Es ist aber eine Tatsache, dass jeder Mensch seines eigenen Glückes Schmied ist. Das ist nicht nur so ein verstaubtes und antiquiertes Zitat.

Gelebtes soziales Verhalten und Mitgefühl entspringt einer freiwilligen persönlichen Entscheidungsfindung und niemals einer Verordnung oder einem Gesetz.

Nachdem der Sinn des Lebens letztlich eine ständige weitere persönliche Vervollkommnung sein soll und natürlich grenzüberschreitend wirkt, das heißt und bedeutet über diese aktuelle Existenz bei Weitem hinausreichend, ist in diesem Punkt eine grundlegende Reaktion des Systems zu erwarten.

²² Qualitäten sind real unendlich verbesserbar. Ganz besonders im unmittelbaren Sein des Menschen.

Man kann sich zu diesem Zweck die verfügbaren Vergleichsdaten früherer Zivilisationen hernehmen und die Auslöser zum Niedergang dieser Hochkulturen studieren. Seltsamerweise ist es immer ein ähnlicher Auslöser, der zum endgültigen Showdown führte. *Die Anwendungsverweigerung des sechsten und siebenten Sinnes, nämlich unseres Verstandes und unseres Herzens.*

Anders ausgedrückt war es immer der Mangel an Liebe und Verständnis letztlich uns selbst gegenüber, welches die „Reset-Taste“ auslöste²³. Die Ursachen und das Ergebnis sind somit bekannt: Hybris, Anmaßung, Realitätsverlust, Grenzauflösung. Ein Auf-Grund-laufen, ein Scheitern in der materiellen Dimension und Orientierung.

„Mene, Mene, Tekel, Parsin: Gezählt hat Gott dein Königtum und macht ihm ein Ende. Gewogen wurdest du auf der Waage und zu leicht befunden. Geteilt wird dein Reich und den Medern und Persern übergeben.“²⁴

Trauer, schmerzhaft Reminiszenz

„Als König Lear im 5. Akt stirbt, weißt du, was Shakespeare da geschrieben hat? Er hat geschrieben: Er stirbt. Das ist alles, nichts weiter. Keine Fanfare, keine Metapher, keine brillanten letzten Worte.

Das einflussreichste Werk in der dramatischen Literatur gipfelt in dem einfachen Satz: Er stirbt! Da muss erst Shakespeare – das Genie - kommen, um zu sagen „Er stirbt“.

Und doch werde ich – wann immer ich diese zwei Worte lese – von einer tiefen Verstimmung geradezu überrumpelt und ich weiß, es ist nur natürlich traurig zu sein, aber nicht wegen der Worte „Er stirbt“, sondern wegen des Lebens, das diesen zwei Worten vorausging.

Ich habe meine fünf Akte gelebt, Mahoney, und ich verlange nicht, dass du über meinen Abgang glücklich bist. Ich bitte dich nur, diese Seite umzublättern und weiterzulesen, dann kann die nächste Geschichte beginnen. Und wenn mal jemand

²³ „Showdown“ und „Reset“ sind hier nicht Begrifflichkeiten der angewandten medial-öffentlichen Verängstigung, sondern Begriffe der Grenzen unserer Uneinsichtigkeit.

²⁴ Altes Testament, Buch Daniel, Vers 5,26-5,27, die Deutung der Zeichen an der Wand

fragt, was aus mir geworden ist, berichtest du von meinem Leben mit all seinen Wundern und endest mit einem schlichten und bescheidenen: Er starb.“²⁵ -

Die Welt ist indessen erfüllt mit Traurigkeit. Mit Trauer. Die Ozeane sind nahezu leergefischt, die Böden vergiftet, die Urwälder werden gerade zu Zeitungs- und Toilettenpapier verarbeitet. Oder niedergebrannt um Platz zu schaffen für Gen-Soja und Genmais, für Steaks und anderes Fleisch, das keine Zeit hat in Ruhe heranzuwachsen. Von „artgerecht“ keine Rede. Die Bodenschätze sind geplündert, die Menschen durch Ihresgleichen geknechtet, ausgenutzt und vergiftet. Die Wahrheiten wurden bis zur Unkenntlichkeit verdreht und missbraucht. Die menschliche Entstehungsgeschichte und historische Daten wurden verdreht. Ungeduld und Gier, dazu Unzufriedenheit erwachsen in Rekordzeiten. Rascher als der Hunger eines Einzigen gestillt werden kann. Wir ticken schon längst nicht mehr im Takt unserer Erde.

In den reichen aber degenerierten Zivilisationen der westlichen Wertegemeinschaft erwuchs die Palliativmedizin, die Sterbebegleitung. Sterben mit Würde, so der Hintergedanke. Vielleicht sogar nur ein Slogan. Im Beisein von Freunden und Verwandten. Eine erste kollektive Reaktion auf die Massen-Menschenhaltung moderner Politik- und Wirtschaftsauffassung. Oder brauchen die Lebenden die Sterbenden nur um sich selbst ein akzeptables Zeugnis geben zu können? Sterben kann man ganz alleine. Eine äußerst zwiespältige Angelegenheit. Die oft nicht sein darf, da dadurch ein schlechtes Gewissen erzeugt wird.

Nicht bei den Sterbenden.

Sterben ist weder spektakulär noch erwähnenswert. Sterben ist alleine angstbesetzt. Durch die „christlichen“ Kirchen, durch unsere Wertegemeinschaft, durch Ideologien. Das Totenhemd hat keine Säcke. Man kann sich nichts mitnehmen von all dem Reichtum und Besitz. Und die Erkenntnis am Sterbebett kommt jedenfalls zu spät. Das ist das einzige was wir als Ballast in die nächste Aufgabenstellung mitnehmen – in das nächste Leben. Manche nehmen ebenso ihre seelischen und körperlichen

²⁵ Zitat aus dem Film „Mr. Magorium’s Wonderful Emporium“ mit Dustin Hoffman und Nat Portman

Verletzungen mit. Diese erscheinen dann als „vererbt“ oder als „genetische Disposition“, als „angeborener“ Defekt. Wie auch immer. Eine bewusste Aufarbeitung ließe solche Defekte schlagartig auflösen. Wie die Praxis im Übrigen immer wieder zeigt.

Was noch immer fehlt, ist das Verständnis für Zusammenhänge. Wissenschaft ist determiniert – man könnte auch sagen beschränkt. Dafür zeichnet sie selbst verantwortlich. Alles was von außen kommt wird abgelehnt, da es als irrational empfunden wird. Folglich wird auch eine andere Entwicklungsrichtung unbeirrt weiterentwickelt: die Euthanasie und Ersatzteilmedizin. Unter dem Vorwand des unwerten Lebens wird Mord „kultiviert“. Auch aus Gründen der hohen Kostenverursachung alter und kranker Menschen. Doch wird dieser Grund offiziell immer in Abrede gestellt. Asozialität und Barbarei erblühen seltsam ekelhaft.

Viele Menschen benötigen ganz einfach die Wiederholung, bis ihnen ein Licht aufgeht. Nicht gleich „Erleuchtung“ – nur ein Licht. Die Hoffnung stirbt als Letztes.

Hier wird dann auch erklärlich, warum man keineswegs immer helfen darf. Der Hilfszwang ist schon auch ein Thema unserer Zeit. Das Helfersyndrom betrifft vor allem die Heil- und Sozialberufe. Ein „Unmensch“ aus früherem Leben wählt sich in einem neuen Leben oft die „Betroffenenseite“. Weil diese „Erfahrung“ seiner Seele fehlt. Einem solchen Menschen materielle Hilfe angedeihen lassen zu wollen, wäre sinn- und zwecklos. Dafür gibt es auch die geistige Welt, die es zu kontaktieren lohnt.

Doch gilt das heute ganz allgemein als Spinnerei. Dem gilt meine Trauer, - zugleich meine Hoffnung und mein ganzes Leben.

Zusammenfassung

Die wenigen Kapitel dieser Studie zeigen recht deutlich, wie sehr die Qualität des individuellen Beitrages – unverändert – weniger wird. Umgekehrt wächst die unhaltbare Forderung, diesen Ausfall durch staatliche oder internationale Maßnahmen auszugleichen. Damit einher geht natürlich eine simultane Verzerrung aller flankierenden Parameter. Diese Entwicklung zeigt recht eindrucksvoll, wie ein

Lebenssystem zu einem lebenswidrigen System konvertieren kann. Als Nebeneffekt erwachsen genau daraus neue unnötige Bedrohungsszenarien.

Dabei nützt es wenig, öffentlichkeitswirksam den Nachweis zu erbringen, dass am Mars Leben grundsätzlich möglich wäre. Das ist ein Ausweichverhalten, wie es für Grenzsituationen üblich und zutreffend ist. Ein Bankrott kann aber durch Ignoranz der gerichtlich zugesandten Hausräumung nicht umgekehrt werden. Wie uns das der ganz banale Alltag lehrt.

Zwar wiegen Negativinformationen in aller Regel scheinbar mehr, durch ihre grelle Überzeichnung und Klebrigkeit in jeder Hinsicht, doch sind die Anstrengungen zur Überwindung dieser kritischen Phase nicht von der Hand zu weisen. Auch dann nicht, wenn von der „Gegenbewegung“ nur wenig, bis gar nichts an die Öffentlichkeit dringt. Es bleibt aber jedem Einzelnen unbenommen sein Hirn und sein Herz für einen Fortbestand des eigenen Lebens in Freude und Würde einzusetzen. Gleichermäßen sich darum zu kümmern, Kontakte zu andern Mitmenschen in diesem Sinn zu suchen und zu pflegen. Die aktuelle Schlacht mag zwar verloren sein, doch der Krieg ist noch lange nicht vorbei.